

Welt im Wandel:

(Über-)Lebensstrategien für das neue Jahrtausend

1. Problemkomplex Geld/Verschuldung.....	3
1.1 Stopp von Schulden/Armut/Hunger in den Entwicklungsländern	3
1.2 Neutrale Weltwährung statt einer nationalen Leitwährung (US-Dollar)	4
1.3 Vollgeld (100% Banking) statt Fiat-Money, Schaffung einer „Monetative“	6
1.4 Schaffung einer gemeinwohlorientierten Bürgerbank.....	7
1.5 Altersvorsorge auf Zeitbasis (Fureai Kippu Japan).....	8
1.6 alternative Gesundheitsversicherungen (Artabana, Servalis)	10
1.7 Schaffung vollwertiger, regionaler Währungssysteme.....	11
1.7.1 Regiogeld (regionale Gutschein-Systeme, Chiemgauer)	12
1.7.2 Barter-Systeme (WIR-Bank Schweiz)	12
1.7.3 Nachbarschaftshilfe/Tauschkreise/Zeitgeld (Time Banks)	13
1.7.4 Jugendprojekte auf Zeitbasis (iMotion Wörgl)	13
1.7.5 regionale Investmentfonds (Regional-AG, REGIO N-A-L)	13
1.7.6 energiegeladene Währungen	14
1.7.7 regionale Unabhängigkeit in der Energieversorgung	14
2. Problemkomplex leistungslose Einkommen.....	15
2.1 Spekulation an Devisenmärkten (Weltwährung, Tobin-/Spahn-Steuer).....	15
2.2 Einkommen aus Börsenspekulation (Abschaffung der Börsen)	16
2.3 Renditen aus Aktien (Genossenschaften statt Aktiengesellschaften).....	16
2.4 Regulierung/Besteuerung von Mietzinsen (v.a. Geschäftsmieten).....	17
2.5 Bodenreform/Gemeinbesitz nicht vermehrbare Güter (Boden, Bodenschätze).....	18
2.6 Befreiung der Marktwirtschaft von Monopolen/Oligopolen	19
3. Problemkomplex Steuerung/Belohnungssysteme	20
3.1 Stopp der Industrialisierung und der Arbeitslosigkeit	20
3.2 Durchbrechung der Import-/Exportfalle.....	20
3.3 Kostenwahrheit in Transport und Ressourcenverbrauch.....	20
3.4 Vollständige Reform des Steuersystems (Ressourcen statt Arbeit)	21
3.5 kontraproduktive Messgrößen (Bruttonationalglück statt -inlandsprodukt).....	22
3.6 kontraproduktive Verwaltungs-/Belohnungssysteme.....	23
4. Problemkomplex Politik/Demokratie	25
4.1 Systemisches Konsensieren statt Mehrheitsentscheidung	25
4.2 direkte Demokratie statt Parteien-Herrschaft („Demokratie“)	26
5. Problemkomplex falsches Menschenbild/Bildung.....	28
5.1 Radikale Reform des Schulsystems (Montessoripädagogik)	28
5.2 Falsche Gehirn-Programmierung (aktive statt passive Menschen).....	30
5.3 Falsches Natur-/Menschenbild (Kooperation statt Konkurrenz).....	30
5.4 neue Lebens-/Wohnformen (Generationenhäuser, Ökodörfer...).....	32
5.5 "Neue Arbeit“ statt Erwerbsarbeit (Frithjof Bergmann).....	33
5.6 Permakultur, Selbstversorgung.....	33

5.7 Kommunikation.....	33
Marshall. B. Rosenberg: Die Sprache des Friedens sprechen.....	34
5.8 Weibliche Kompetenzen	34
5.9 Wachstumszwang	34
5.10 Inflation/völliger Wertverlust jeder „Währung“	34
5.11 Mobilitätsfalle	34
5.12 Regionalisierung, Small is beautiful, Rückkehr zum menschl. Maß.....	34
5.13 „Pressefreiheit - Selbstzensur“	35
5.14 „Lobbyarbeit - Die moderne Form der Bestechung“	36
5.15 „Sein statt Haben“	37
5.16 Landwirtschaftliche Wirtschaftsgemeinschaften - Community Supported Agriculture (CSA).....	37

1. Einleitung

So stehe ich nun vor euch:

Ohne Schuld, ohne Hochmut, ohne Angst, ohne Zweifel.

Mit Stolz, in Freiheit, in Liebe, in Verbundenheit.

*„Sei die Veränderung, die du in der Welt sehen möchtest.“ **Mahatma Gandhi***

*„Es ist besser eine Kerze anzuzünden als die Dunkelheit zu verfluchen.“ **Chinesisches Sprichwort***

„Die Zukunft, die wir wollen, müssen wir erfinden. Sonst bekommen wir eine, die wir nicht wollen.“

Joseph Beuys

*„Die Welt ist gefährlich, nicht wegen denjenigen, die böses tun, sondern wegen denjenigen, die dabei zuschauen und nichts dagegen unternehmen.“ **Albert Einstein***

*„Wenn du denkst, dass du zu klein bist um eine Veränderung zu bewirken, dann versuche einmal in einem geschlossenen Raum mit einer Mücke zu schlafen.“ **Afrikanisches Sprichwort***

*„Ein Mensch ist das Produkt seiner Gedanken. Was er denkt wird er.“ **Mahatma Gandhi***

2. Problemkomplex Geld/Verschuldung

2.1 Stopp von Schulden/Armut/Hunger in den Entwicklungsländern

Kategorie: Wirtschaft global

Problem/Aufgabe

1. weiter zunehmende Verschuldung der Entwicklungsländer, Verarmung von Milliarden Menschen, globaler Hunger, globale Migration
2. Zwang der Schuldentilgung in Devisen, daher Produktion für den Export statt für den Eigenbedarf; erzwungene Preissenkung von Rohstoffen und landwirtschaftlichen Produkten; rücksichtslose Ausbeutung der Ressourcen und Zerstörung der Natur in den Entwicklungsländern
3. Zwang zu Strukturanpassungen („Globalisierung“, „Liberalisierung“) durch IWF & Weltbank als Handlanger der Gläubiger in den Industrienationen

Was

1. Einführung einer zinsfreien, neutralen Weltwährung (siehe 2.2)
2. sofortige und vollständige Entschuldung aller Entwicklungsländer
3. Abschaffung bzw. Demokratisierung von IWF & Weltbank

Wie

Wir benötigen einen sog. „**Währungsschnitt**“, wie ihn Prof. Radermacher und Dirk Sollte fordern, d.h. einen Neustart durch die Streichung der bisherigen Schulden. (Ähnlich dem biblischen Jubeljahr, in dem alle 7 Jahre alle Schulden erlassen wurden. Im großen Jubeljahr sollten alle 7x7 Jahre jeder Grund und Boden an den ursprünglichen Besitzer zurückfallen.) Dies muss einhergehen mit einem umfassendem Gläubigerverzicht, also dem Abbau von Vermögen, vor allem bei Milliardenären und Millionären.

Wichtigkeit: sehr hoch

Wirksamkeit: kurz- bis mittelfristig

Umsetzbarkeit: derzeit gering

Links/Literatur

- **Franz Josef Radermacher, Marianne Obermüller & Peter Spiegel 2009: Global Impact** - Der Neue Weg zur globalen Verantwortung. Hanser Fachbuch, ISBN 3446417303, 296 S.
- **Jean Ziegler:** UN-Sonderberichterstatte für das Recht auf Nahrung, de.wikipedia.org/wiki/Jean_Ziegler
- **Jean Ziegler, 2009: Der Hass auf den Westen** - Wie sich die armen Völker gegen den wirtschaftlichen Weltkrieg wehren. C. Bertelsmann Verlag, ISBN 3570011321, 288 S.
- **Jean Ziegler, 2005 (2008): Das Imperium der Schande** - Der Kampf gegen Armut und Unterdrückung. Goldmann, ISBN 3442155134, 345 S.
- **Jean Ziegler, 2005: Die neuen Herrscher der Welt** - und ihre globalen Widersacher. ISBN 3442153093, 317 S.
- **Jean Ziegler, 2002: Wie kommt der Hunger in die Welt?** - Ein Gespräch mit meinem Sohn. Cbt Verlag, ISBN 3570300595, 176 S.
- **Joseph Stiglitz, 2004: Die Schatten der Globalisierung** - Abrechnung mit der Politik des Internationalen Währungsfonds (IWF). Goldmann, ISBN 3442152844, 336 S.
- **Michael Chossudovsky, 2002: Global brutal** - Der entfesselte Welthandel, die Armut, der Krieg. Zweitausendeins Verlag, ISBN 3861504413, 476 S.
- **Susan George:** französisch-amerikanische Politikwissenschaftlerin und Schriftstellerin, Vize-Präsidentin von ATTAC France, [de.wikipedia.org/wiki/Susan_George_\(Politologin\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Susan_George_(Politologin))
- **Susan George, 2001: Der Lugano-Report** oder Ist der Kapitalismus noch zu retten? Rowohlt, Reinbek, ISBN 3498024892, 283 S.
- **Susan George, 2006: Change it!** Anleitung zum politischen Ungehorsam, Droemer/Knaur, ISBN 3426273829, 287 S.
- **Susan George, 1991 (1986): Wie die andern sterben** - Die wahren Ursachen des Welthungers. Rotbuch Verlag, ISBN 3880221790. 190 S.
- **Susan George, 1999 (1988): Sie sterben an unserem Geld** - Die Verschuldung der Dritten Welt. Rowohlt, ISBN 3499123169
- **Noam Chomsky:** Professor für Linguistik am MIT, einer der bedeutendsten linken Intellektuellen Nordamerikas, de.wikipedia.org/wiki/Noam_Chomsky
- **Noam Chomsky, 2001: War Against People** - Menschenrechte und Schurkenstaaten. Europa Verlag Hamburg, ISBN 3203760118, 159 S.
- **Noam Chomsky, 2001: Wirtschaft und Gewalt** - Vom Kolonialismus zur Neuen Weltordnung. Verlag Zu Klampen, ISBN 3934920101, 438 S.
- **Noam Chomsky, 2008: Haben und Nichthaben.** Verlag Eva, ISBN 3434461744, 211 S.

2.2 Neutrale Weltwährung statt einer nationalen Leitwährung (US-Dollar)

Kategorie: Geld global

Problem/Aufgabe

1. Vormachtstellung der USA durch den Dollar als Weltreservewährung (bekommen jährlich ca. 800 Mrd. \$ an Waren/Leistungen „geschenkt“)

2. Währungskrisen und Instabilitäten (Der drohende Staatsbankrott der USA bedeutet den Kollaps des US\$ und somit des globalen Währungssystems.)

Was

Einführung einer zinsfreien, neutralen Weltwährung „Bancor“ nach John Maynard Keynes, gefordert von Joseph Stiglitz („Weltdollar“), Susan George u.v.a.

Wie

Neuregelung des Weltfinanzsystems (neues „Bretton Woods“), Einführung eines virtuellen Buchgeldes für den Welthandel auf Basis eines Warenkorbs; jedes Land hat ein Konto; Kontostand orientiert sich an der Handelsbilanz; Währung entsteht erst beim Tauschhandel (direkte Geldschöpfung, keine Liquiditätsprobleme); Strafgebühren auf Guthaben wie Schulden („Carrying Costs“), dadurch Senkung des Zinsniveaus auf Null sowie globaler Ausgleich von Import/Export; „International Clearing Union“ unter demokratischer Kontrolle nach Bevölkerungszahl der Länder; ermöglicht Kontrolle des internationalen Kapitalverkehrs, verhindert Kapitalflucht, Devisenspekulationen und die Vormachtstellung des Landes mit der Weltleitwährung.

Warum

Die Weltleit-/Weltreservewährung darf keine nationale Währung sein. Dieses Land kann ansonst Waren/Leistungen ohne Gegenleistungen beziehen (außer Papier/Farbe für Geldscheine). Vor den USA war dies Großbritannien (Pfund). Langfristig ist ferner ein globaler Ausgleich von Import/Export anzustreben. Länder mit Exportüberschüssen sind letztlich die „Dummen“, spätestens wenn die Weltleitwährung kollabiert (siehe auch 4.1 Kybernetisches Denken (exponentielles Wachstum - Vernetztheit)

XYZ

Links/Literatur

- Hoimar von Ditfurth, 1999 (1985): So laßt uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen - Es ist soweit. Droemer Knauer, ISBN 3426038528

2.3 Stopp der Industrialisierung und der Arbeitslosigkeit

XYZ

Durchbrechung der Import-/Exportfalle).

Wichtigkeit: sehr hoch

Wirksamkeit: kurzfristig

Umsetzbarkeit: noch gering, jedoch steigend (5 Jahre)

Links/Literatur

- **John Maynard Keynes:** britischer Ökonom, Politiker und Mathematiker (1883-1946), einer der bedeutendsten Ökonomen des 20. Jahrhunderts, de.wikipedia.org/wiki/John_Maynard_Keynes

- **John Maynard Keynes, 1936:** Allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes

- **Robert Musil, 2001 (2005):** Geld, Raum und Nachhaltigkeit. Alternative Geldmodelle als neuer Weg der endogenen Nachhaltigkeit? Diplomarbeit Univ. Wien, Druck im Gauke Verlag ISBN 3879984468, 210 S.

- **Thomas Betz, 2000:** Globalisierung des Geldes. In: Zeitschrift für Sozialökonomie 125: 14-26

- **Christa Meyer, 1999:** „Proposals for an international Clearing-Union“ John Maynard Keynes und sein Vorschlag zur internationalen Währungsordnung. Diplomarbeit Wirtschaftsuni Wien
- **Joseph Stiglitz:** US-amerikanischer Ökonom, Nobelpreisträger, Ex-Chefökonom der Weltbank, de.wikipedia.org/wiki/Joseph_Stiglitz
- **Joseph Stiglitz, 2008:** **Die Chancen der Globalisierung**, Pantheon, ISBN 3570550486, 448 S.
- **Joseph Stiglitz, 2004:** **Die Roaring Nineties - Der entzauberte Boom**. Siedler Verlag, 2004. 352 S.
- **Peter Haisenko, 2009:** **Finanzkrise als Chance** - Es kann nur besser werden, in [Zeitschrift Nr. 61](#)
- **Peter Haisenko, 2009:** **Bankraub globalisiert**. Anderwelt Verlag, ISBN 978-3-940321-16-9, 162 S.
- **Tobias Plettenbacher, 2008:** **Neues Geld - Neue Welt:** Die drohende Wirtschaftskrise - Ursachen und Auswege. planetVERLAG, ISBN 978-3-0902555-16-8, PDF www.neuesgeld.com/getfile.php?id=196, Seite 54-55

2.4 Vollgeld (100% Banking) statt Fiat-Money, Schaffung einer „Monetative“

Kategorie: Geld national

Problem/Aufgabe

1. exponentielles Wachstum der Vermögen (und Schulden) durch den Zinseszinsseffekt
2. dadurch ständiger Zwang zu Neuverschuldung und Wirtschaftswachstum
3. exponentielle Umverteilung von Vermögen von Arm zu Reich, Verarmung breiter Bevölkerungsschichten (lineares Wirtschaftswachstum sinkt im Laufe der Zeit immer unter die exponentielle Kapitalverzinsung!)
4. Aus dem Problem, das Wirtschaftswachstum über der Kapitalverzinsung zu halten, resultiert ein selbstzerstörerischer Wachstumszwang.
5. ständige, exponentielle Aufblähung der Geldmenge (auch des Bar- und Notenbankgeldes) bewirkte eine zunehmende schnellere Inflation mit regelmäßigem Kollaps aller Währungen (ca. alle 60 Jahre, sog. Kondratjew-Zyklen)
6. Geldschöpfung erfolgt durch die Kreditvergabe der Geschäftsbanken (abhängig vom Mindestreservesatz) und nicht durch den Staat bzw. die Nationalbank
7. zunehmender Zwang zu Verschuldung und Staatsverschuldung, wobei der Staat nicht selbst Geld schöpfen darf, sondern Kredite bei den Geschäftsbanken aufnehmen muss.
8. Wiedererlangung der Geldschöpfung und Seigniorage durch den Staat (Erträge der Geldschöpfung)

Was

Vollgeld nach Joseph Huber & Ex-Banker John Kutyn (100% Banking, 100% Geld nach Vorschlägen von Irving Fisher aus den 1930er Jahren) mit einer Demokratisierung der nationalen Geldschöpfung und der Zentralbank als 4. Säule der Demokratie („Monetative“)

Wie

Jeder durch Geschäftsbanken vergebene Kredit muss zu 100% durch Zentralbankgeld gedeckt sein. Für Vermögen sind (Leit-)Zinsen an die Zentralbank zu zahlen. Die Zentralbank erlangt die vollständige Kontrolle über Geldschöpfung und Geldmengensteuerung. Daher vollständige Demokratisierung der Zentralbank nötig („Monetative“ als 4. Gewalt im Staat). Gleichmäßige Ausschüttung der Einnahmen aus Geldschöpfung (Seigniorage) und Zinsen an die BürgerInnen in Form eines Grundeinkommens.

Warum

Durch den Mindestreservesatz von 2% in der EU können Geschäftsbanken ihre Zentralbankgeldguthaben 50-fach als Kredite vergeben (Buchgeld)! Habenzinsen zwingen die Banken ständig dazu, neue Schuldner zu finden. Zinsen, die nicht gleichmäßig an die Bevölkerung verteilt werden, führen nach dem Prinzip „Wer hat, dem wird gegeben“ dazu, dass die Schere zwischen Arm und Reich immer weiter auseinander geht - was in sozialen Unruhen endet. Die Verzinsung führt auch dazu, dass die Realwirtschaft gezwungen ist, höhere Renditen zu erwirtschaften als am Kapitalmarkt ohne Risiko möglich sind. Positive Zinsen verursachen ferner einen starken Zeit- („Zeit ist Geld“) und Konkurrenzdruck sowie zu einer Benachteiligung langfristiger/nachhaltiger Investitionen. Ohne Zinsen würde in der Wirtschaft die Zeit (Laufzeit eines Kredits) kaum eine Rolle spielen, sondern nur die eingesetzten Ressourcen, Energie und Arbeit. Die Wirtschaft müsste nicht mehr kurzfristig agieren - langfristige/nachhaltige Investitionen würden möglich.

Wichtigkeit: sehr hoch

Wirksamkeit: kurzfristig

Umsetzbarkeit: noch gering, jedoch steigend (10-20 Jahre)

Links/Literatur

- **Joseph Huber:** deutscher Soziologe, Lehrstuhl für Wirtschafts- und Umweltsoziologie an der Martin-Luther-Universität Halle, [de.wikipedia.org/wiki/Joseph_Huber_\(Soziologe\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Joseph_Huber_(Soziologe)), www.monetative.org
- **Joseph Huber, 1998: Vollgeld** - Beschäftigung, Grundsicherung und weniger Staatsquote durch eine modernisierte Geldordnung, Duncker & Humboldt, Berlin, 452 S., Kurzfassung 31 S. in „Der Hallesche Graureiher 2004-5“ www.soziologie.uni-halle.de/publikationen/pdf/0405
- **Joseph Huber & James Robertson, 2008: Geldschöpfung in öffentlicher Hand** - Wege zu einer gerechten Geldordnung im Informationszeitalter. Gauke Verlag, ISBN 3879984549, 91 S. Englische Version „Creating New Money - A monetary reform for the information age“ als PDF unter www.neweconomics.org/gen/uploads/CreatingNewMoney.pdf
- **John Kutyn, 2001: The Nature of Money.** 122 S. PDF: www.ces.org.za/docs/NofM.pdf
- **Irving Fisher:** US-amerikanischer Ökonom. (1867-1947), Hauptvertreter der Neoklassik der USA. Plädierte angeregt durch das „Wörgler Freigeld“ dafür, in den USA freigeldähnliche „stamped scripts“ einzuführen. de.wikipedia.org/wiki/Irving_Fisher
- **Irving Fisher, 2007 (1934): 100% Money, 100%-Geld.** Gauke Verlag, ISBN 3879984514, 157 S. Kurzfassung von Bernd Senf in www.berndsenf.de/pdf/100%25-money.pdf
- **Thomas Betz, 2009: Joseph Huber & James Robertson - Geldschöpfung in öffentlicher Hand.** Zeitschrift für Sozialökonomie April 2009, www.berndsenf.de/pdf/Geldschoepfung-oeffentliche-4.pdf
- **Interview Nicolas Hofer mit Bernd Senf: Geldsystem und Weltfinanzkrise.** blip.tv/file/1416745
- **Vortrag Nicolas Hofer 2008: Die Evolution des Geldbildes.** video.google.com/videoplay?docid=1063258770311179074
- **Vortrag Nicolas Hofer 2008: Warum die Bankenkrise eine Krise der Geldordnung ist.** www.infokrieg.tv/Vortrag_Mannheim_Geldordnung_2008_03_15.html
- **Tobias Plettenbacher, 2008: Neues Geld - Neue Welt:** Die drohende Wirtschaftskrise - Ursachen und Auswege. planetVERLAG, ISBN 978-3-0902555-16-8, PDF www.neuesgeld.com/getfile.php?id=196, Seite 56-57

2.5 Schaffung einer gemeinwohlorientierten Bürgerbank

Kategorie: Geld national-regional

Problem/Aufgabe

siehe 2.4

Was

Alternativvorschlag zu Vollgeld (Vollgeld wäre die bessere, aber schwerer realisierbare Lösung): Schaffung einer demokratisch von den Bürgern bestimmten Genossenschaftsbank (Beispiel JAK-Bank Schweden) ohne Habenzinsen und sehr geringen Sollzinsen (unter 1%). Zur Erreichung einer möglichst hohen Sicherheit sollte wie bei der JAK-Bank die Summe der Kredite immer der Summe der Einlagen entsprechen (100% Banking). Dies würde wie folgt erreicht: Sparen während der Tilgung des Kredits (selbe Rate), Laufzeit meist nur 10 Jahre (aufgrund der geringen zurückbezahlten Summe von ca. 1/3 eines normalen Kredits leicht möglich), danach Sparguthaben in gleicher Höhe der Kreditsumme.

Wie

Banklizenzen sind fast unmöglich zu erwerben. Die einzige Möglichkeit wäre eine bestehende Bank zu gewinnen, die Banklizenz für eine zweite Marke (Internet-Bank) zur Verfügung zu stellen und im Hintergrund die Kontenführung zu übernehmen (Joe Ofenböck). Wie die jahrelangen, erfolglosen Erfahrungen von Thomas Fuchs (langjähriger Chef der RAIKA Unterinntal Tirol) zeigen, ist es unmöglich, eine etablierte Bank dazu zu gewinnen, ein völlig neues, zinsfreies Produkt auf den Markt zu bringen („Geld unter 1% Zins“), mit dem Risiko die eigenen, gut laufenden Produkte zu konkurrieren. Es müsste also eine ausländische Bank in der EU für diesen Schritt gewonnen werden. Damit sich Genossenschaften im Laufe der Zeit nicht völlig von ihren Idealen entfernen (siehe Raiffeisen), müssen die Ziele in der Genossenschaftssatzung für alle Zeiten unabänderlich festgelegt werden (Joe Ofenböck). Ferner müssen alle Mitarbeiter - auch der Vorstand - sich zu gleichen Bedingungen dem Kollektivvertrag unterwerfen, wobei auf jegliche Prämien oder zusätzliche Vergütungen für alle Zukunft verzichtet wird. Wenn der Vorstand mehr verdienen will, müssen die Löhne aller MitarbeiterInnen (bis zur Putzfrau) um den gleichen Faktor erhöht werden (Joe Ofenböck).

Warum

siehe 2.4. Die Raiffeisen-Genossenschaften haben sich von ihren ursprünglichen Zielen (Selbsthilfe, Selbstverantwortung, Selbstverwaltung, Solidarität, Wohlstand der Bürger vermehren und gerecht verteilen) völlig entfernt (Christian Gelleri). Die Banken verleihen um ein Vielfaches mehr an Krediten als sie an Rücklagen haben (Instabilitäten sind vorprogrammiert), betreiben durch Bilanzverlängerung ständige Geldschöpfung und erzeugen damit langfristig eine Inflation jeder Währung.

Wichtigkeit: sehr hoch

Wirksamkeit: kurzfristig

Umsetzbarkeit: hoch

Links/Literatur

- **JAK Bank Schweden:** de.wikipedia.org/wiki/JAK_Mitgliedsbank, www.jak.se
- **Thomas Fuchs: Geld unter 1% Zins,** www.unterguggenberger.org/page.php?id=23
- **Margrit Kennedy & Bernd A. Lietaer, 2004: Regionalwährungen - Neue Wege zu nachhaltigem Wohlstand,** 304 S.
- **Reinhard Sündermann, 17.07.2009: Konzept „Öffentliche Bank“** (ATTAC Österreich)
- **Christian Felber, 12.10.2009: Konzept „Demokratische Bank“** (ATTAC Österreich)

- Tobias Plettenbacher, 2008: Neues Geld - Neue Welt: Die drohende Wirtschaftskrise - Ursachen und Auswege. planetVERLAG, ISBN 978-3-0902555-16-8, PDF www.neuesgeld.com/getfile.php?id=196, Seite 124-127

2.6 Altersvorsorge auf Zeitbasis (Fureai Kippu Japan)

Kategorie: Geld national

Problem/Aufgabe

Ansammlung riesiger Kapitalmengen bei den privaten Pensionsversicherungen, die diese möglichst gewinnbringend investieren müssen und damit weltweit die Spekulation anheizen, die Realwirtschaft zu unrealistischen Renditen zwingen und gravierende soziale und ökologische Schäden verursachen. Extreme Abhängigkeit der Pensionsvorsorge vor der Inflation (meist sind die realen Inflationsraten viel höher als die versprochenen Renditen, da die Laufzeiten so lange sind - die Summen klingen beeindruckend, sind aber in 30 Jahren nicht mehr viel wert) und den Risiken an den Kapitalmärkten. Die Politiker haben „offen zugegeben“, dass die staatlichen Renten nicht mehr sicher sind, und die Bürger in Privatpensionen mit Kapitaldeckung gedrängt. Kapitaldeckung bedeutet, dass die Spekulationen an den Börsen durch die Vermögen der Bürger gedeckt und noch ein paar Jahre weiter ermöglicht wurden. Das Ziel war, noch mehr Geld in die Aktienmärkte zu pumpen und die Bürger dazu zu treiben, ihre Geldvermögen dort zu investieren bzw. zu verlocken (was in Österreich/Deutschland jahrelang nicht gelang). Denn nur durch den Verlust der Vermögen des Mittelstandes können die Vermögen der Wohlhabenden weiter wachsen. Die Wohlhabenden sind besser informiert als die breite Bevölkerung und versuchen jedesmal vor dem Systemkollaps (sog. Kondratjew-Winter) ihre Aktien zu möglichst hohen Preisen an die breite Masse zu verkaufen. Daher werden Aktien meist nur wenige Jahre vor dem Börsenkrachs massiv beworben und die breite Masse massiv an die Aktienmärkte gelockt. Die Pläne von Riester, Schüssel & Co. sind 2008 aufgegangen - Verluste von ca. 50% (vermutlich weiter steigend...).

XYZ Leere Pensionskassen, nicht aufgrund der Überalterung (Problem tritt erst in ein Jahrzehnten auf), sondern da die Pensionszahlungen an die sinkenden Arbeitslöhne gekoppelt sind!!

Was

Abschaffung aller privaten (kapitalgedeckten) Pensionsversicherungen, Schaffung demokratischer, von den Bürgern bestimmter Zeitsparmodelle (Regionalgruppen) als neue Säule der Altersvorsorge.

Wie

XYZ

Warum

Nach dem Mackenroth-Theorem ist klar, dass kapitalgedeckte Verfahren keine Vorteile gegenüber Umlageverfahren bieten, da die Sozialausgaben einer Volkswirtschaft immer aus dem laufenden Volkseinkommen erbracht werden müssen. XYZ

Wichtigkeit: mittel

Wirksamkeit: langfristig

Umsetzbarkeit: derzeit sehr gering

Links/Literatur

- **Margrit Kennedy & Bernd A. Lietaer, 2004: Regionalwährungen** - Neue Wege zu nachhaltigem Wohlstand, 304 S.

- **Mackenroth-Theorem:** „Nun gilt der einfache und klare Satz, dass aller Sozialaufwand immer aus dem Volkseinkommen der laufenden Periode gedeckt werden muss. Es gibt gar keine andere Quelle und hat nie eine andere Quelle gegeben, aus der Sozialaufwand fließen könnte, es gibt keine Ansammlung von Periode zu Periode, kein "Sparen" im privatwirtschaftlichen Sinne, es gibt einfach gar nichts anderes als das laufende Volkseinkommen als Quelle für den Sozialaufwand.“ (**Gerhard Mackenroth, 1952:** Die Reform der Sozialpolitik durch einen deutschen Sozialplan. Schriften des Vereins für Socialpolitik NF, Band 4), de.wikipedia.org/wiki/Mackenroth-These

- **Kai Ruhser, 2007: Das Mackenroth-Theorem und die Konsequenzen für das Pensionssystem.**
www.nachdenkseiten.de/?p=2798

- **Tobias Plettenbacher, 2008: Neues Geld - Neue Welt:** Die drohende Wirtschaftskrise - Ursachen und Auswege. planetVERLAG, ISBN 978-3-0902555-16-8, PDF www.neuesgeld.com/getfile.php?id=196, Seite 124-125

2.7 alternative Gesundheitsversicherungen (Artabana, Servalis)

Kategorie: Geld national

Problem/Aufgabe

Ansammlung riesiger Kapitalmengen bei den untereinander konkurrierenden Versicherungen (siehe dazu auch 2.6), die diese möglichst gewinnbringend investieren müssen. Ferner keine freie Wahl der Therapie und der medizinischen Leistungen, sodass Alternativmedizin und Vorsorge unzureichend finanziert werden, selbst wenn die Kunden/Patienten dies wünschen (siehe dazu auch 4.7).

Was

Abschaffung aller privaten Krankenversicherungen, Schaffung demokratischer, von den Bürgern bestimmter Versicherungen auf Genossenschaftsbasis (Regionalgruppen) parallel zur staatlichen Krankenversicherung (zur freien Wahl), oder Totalreform der staatlichen Krankenkassen. Schwerpunkt auf Vorbeugung und Förderung gesunder Lebensführung, Stärkung der Eigenverantwortung, 100% Kostentransparenz und Therapiefreiheit (auch Alternativmedizin)

Wie

- **Artabana** (in der Schweiz seit 1987, derzeit 14 Regionalgruppen): Gegenseitige Hilfe im Krankheitsfall (Solidarische Hilfeleistung in Notsituationen aus Krankheits- und Unglücksfällen), Therapiefreiheit, Dezentrale Organisation, Vertrauenszuwachs durch aktive Gemeinschaftsbildung, Motivation zu gesunder Lebensführung, Ehrenamtliche Selbstverwaltung, Einsatz von Gemeinschaftsmitteln zum Ausbau und Erhalt eines vielseitigen, den Bedürfnissen der Menschen entsprechenden Angebotes im Gesundheitswesen

- **Servalis** (im Aufbau befindliche Weiterentwicklung von Artabana mit mehreren Konten): 1. Patientenkonto (12% des Einkommens, zur freien Verfügung für medizinische Leistungen seiner Wahl, egal ob konventionell oder nach Alternativmedizin), 2. Überziehungskonto (zinsloser Dreijahresdispositionskredit aus nicht ausgegebenen Geld aller Teilnehmer), 3. Solidarfond (30% aller Beiträge). Jeder Patient wird zum Privatversicherten, Betrug auf Patienten- und Anbieterseite wird unmöglich und eine sich selbst steuernde Balance funktioniert ohne staatliche Eingriffe (Dr. med. Michael Wey).

Wichtigkeit: mittel

Wirksamkeit: mittelfristig
Umsetzbarkeit: derzeit sehr gering

Links/Literatur

- Artabana: www.artabana.de, www.artabana.ch
- Servalis Health Care (Nürnberg): im Aufbau
- Dr. med. Michael Wey, 2007: Vorstellung zur Neugestaltung einer Gesundheitsversicherung, die gerecht, zukunftsfähig und europaweit anwendbar ist: www.plattform-leipzig.de/kongress03102007/beitraege/20071003michaelwey.html
- Martin Schmidt-Bredow. Zeitbank München: Renten Schicksal privater deutscher Altersvorsorgen 1920-2010 (PowerPoint-Präsentation), Kontakt: www.zeitbank.net

2.8 Schaffung vollwertiger, regionaler Währungssysteme

Kategorie: Geld regional

Problem/Aufgabe

1. Abfluss von Wertschöpfung und Arbeitsplätzen aus benachteiligten in bevorzugte Regionen, d.h. mangelnde Steuerbarkeit von Geldmenge und Geldumlauf auf regionaler Ebene - Schaffung von steuerbarer Barrieren zwischen den Regionen (Kontrolle des Austausches mit der Umgebung, also des Eindringens als auch des Abflusses durch „Membranen“, wichtiges Grundprinzip der Natur bzw. Biologie)
2. zu große Wirtschaftsräume und damit mangelnde Steuerbarkeit und Stabilität des Gesamtsystems („Monokultur“) - Schaffung einer vernetzen und stabilen Vielfalt regionaler Währungs- und Wirtschaftssysteme („Vielfalt“ und „Vernetzung“, wichtige Grundprinzipien der Natur bzw. Biologie)
3. kein Standbein/Ausweichmöglichkeit für die Wirtschaft bei einer überregionaler Rezession - Schaffung von dualen Geld- und Wirtschaftssystemen parallel zur Nationalwährung-/Wirtschaft („Dualität“, wichtiges Grundprinzip der Natur bzw. Biologie)
4. mangelnde Demokratisierung und Kontrolle der Geldschöpfung - demokratische, aber streng regulierte Geldschöpfung auf Ebene der Gemeinden (Politischen Bezirke)
5. zu hohe Effizienz des Kapital- und Wirtschaftssystems auf Kosten der Stabilität und Nachhaltigkeit - Verringerung der Effizienz (steuerbare Barrieren) zugunsten der Stabilität und Nachhaltigkeit („Sand im Getriebe“, wichtiges Grundprinzip der Natur bzw. Biologie - siehe Christian Felber und Bernard A. Lietaer)
6. Für den Menschen zu große, anonyme und unüberschaubare Wirtschaftsräume - Schaffung kleiner, überschaubarer, persönlicher, menschengerechter (regionaler) Wirtschaftskreisläufe (im Sinne Leopold Kohrs „Rückkehr zum menschlichen Maß“ und „Small is beautiful“)
7. sinnlose Import-/Export-Strategie, Abhängigkeiten und Instabilitäten; Energievergeudung, Umweltzerstörung und Verlust der Lebensqualität durch unnötigen Transport und Pendeln - maximal mögliche Reduzierung der Transportwege, vorwiegend Produktion auf lokaler (regionaler) Ebene

Was

flächendeckendes Netzwerk von Regionalwährungen (möglichst stabile, vernetzte, unabhängige regionale Währungssysteme, Regionen mit ca. 60-100 km Durchmesser - siehe Martin Demmeler)

Wie

regionale Gutschein- und elektronische Zahlungssysteme (Barter Systeme); demokratische Kontrolle über Geldschöpfung, Geldmengen- und Geldumlaufsteuerung in der Region; möglichst hohe regionale

Wertschöpfung; möglichst hohe regionale Eigenversorgung und Reduktion des Transports auf Mindestmaß (Minimierung aller Importe/Exporte); Wirtschaften in 3-stufigem subsidiären Geldsystem: 1. regionale, 2. nationale, 3. globale Ebene (Ziel ca. 70-20-10%, derzeit ca. 10-20-70% - regional unterschiedlich)

Warum

Vermeidung von Anonymisierung (Stichwort „Gammelfleischskandal“), Schaffung von Kooperation statt Konkurrenz durch möglichst häufige Interaktion (Spieltheorie; vgl. Robert Axelrod) und räumliche Nähe der Partner (Einhaltung von Abmachungen bis ca. 60 km; vgl. Martin Demmeler); zusätzliches Standbein bei überregionaler Rezession (z.B. antizyklische Stabilisierung durch WIR-Ring Schweiz), stabile ökonomische Systeme sind nur durch kleinräumige, vernetzte Geldsysteme (Computermodelle von Richard Douthwaite, FEASTA), „Small is Beautiful“ (Leopold Kohr)

Wichtigkeit: hoch

Wirksamkeit: mittelfristig

Umsetzbarkeit: hoch

Links/Literatur

- **Margrit Kennedy & Bernard A. Lietaer, 2004: Regionalwährungen** - Neue Wege zu nachhaltigem Wohlstand. Verlag XYZ, 304 S., Auszüge unter www.futuremoney.de/geld/komplement_text.html, de.wikipedia.org/wiki/Komplementärwährung
- **Robert Axelrod, 1984: Die Evolution der Kooperation.** Verlag Oldenbourg München, ISBN 3-486-53996-5 235 S.
- **Richard Douthwaite:** FEASTA Foundation for the Economics of Sustainability, www.feasta.org
- **Bernard A. Lietaer:** Effizienz kontra Stabilität XYZ
- **Martin Demmeler:** München XYZ
- **Christian Felber, 2008: XYZ**
- **Christian Felber, 2009: Kooperation statt Konkurrenz,** XYZ
- **Leopold Kohr & Ernst Friedrich Schumacher:** öst. Ökonom, Jurist, Philosoph, Vordenker der Umweltbewegung., Träger des „Alternativen Nobelpreis“, Stichwort „Small is Beautiful“, de.wikipedia.org/wiki/Leopold_Kohr, de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Friedrich_Schumacher
- Regionales Wirtschaften: www.regionales-wirtschaften.de
- www.NeuesGELD.com: Arbeitsgruppe zur Förderung neuer Geldsysteme
- Christian Gelleri, 2006: Regionalentwicklung mit Regiogeld, www.chiemgauer.info/uploads/media/Regiogeld-Vortrag_TU_M_nchen_23.5.06_ohne_Bilder_02.pdf
- **Tobias Plettenbacher, 2008: Neues Geld - Neue Welt:** Die drohende Wirtschaftskrise - Ursachen und Auswege. planetVERLAG, ISBN 978-3-0902555-16-8, PDF www.neuesgeld.com/getfile.php?id=196, Seite 58-59, 74-120

2.8.1 Regiogeld (regionale Gutschein-Systeme, Chiemgauer)

XYZ

Wichtigkeit: hoch

Wirksamkeit: kurzfristig

Umsetzbarkeit: hoch

Links/Literatur

- **Verband der Regiogeld-Initiativen:** www.regiogeld.de
- **Tobias Plettenbacher, 2008: Neues Geld - Neue Welt:** Die drohende Wirtschaftskrise - Ursachen und Auswege. planetVERLAG, ISBN 978-3-0902555-16-8, PDF www.neuesgeld.com/getfile.php?id=196, Seite 78-100

2.8.2 Barter-Systeme (WIR-Bank Schweiz)

XYZ

Wichtigkeit: hoch

Wirksamkeit: kurzfristig

Umsetzbarkeit: hoch

Links/Literatur

- **WIR-Bank Schweiz:** Die WIR Bank ist eine gesamtschweizerische Mittelstandsbank mit sieben Filialen, die aus der Selbsthilfeorganisation WIR Wirtschaftsring-Genossenschaft hervorging. www.wir.ch, de.wikipedia.org/wiki/WIR-Bank
- **Elisabeth C. Gründler, 2004: Gutes Geld für kleine Firmen,** BRAND EINS 06/04, www.brandeins.de/ximages/14017_118wirbank.pdf
- **Tobias Plettenbacher, 2008: Neues Geld - Neue Welt:** Die drohende Wirtschaftskrise - Ursachen und Auswege. planetVERLAG, ISBN 978-3-0902555-16-8, PDF www.neuesgeld.com/getfile.php?id=196, Seite 114-120

2.8.3 Nachbarschaftshilfe/Tauschkreise/Zeitgeld (Time Banks)

XYZ

Wichtigkeit: mittel

Wirksamkeit: kurzfristig

Umsetzbarkeit: hoch

Links/Literatur

- **Tobias Plettenbacher, 2008: Neues Geld - Neue Welt:** Die drohende Wirtschaftskrise - Ursachen und Auswege. planetVERLAG, ISBN 978-3-0902555-16-8, PDF www.neuesgeld.com/getfile.php?id=196, Seite 100-113

2.8.4 Jugendprojekte auf Zeitbasis (iMotion Wörgl)

XYZ

Wichtigkeit: mittel

Wirksamkeit: kurzfristig

Umsetzbarkeit: hoch

Links/Literatur

- **Tobias Plettenbacher, 2008: Neues Geld - Neue Welt:** Die drohende Wirtschaftskrise - Ursachen und Auswege. planetVERLAG, ISBN 978-3-0902555-16-8, PDF www.neuesgeld.com/getfile.php?id=196, Seite 92-93

2.8.5 regionale Investmentfonds (Regional-AG, REGIO N-A-L)

XYZ

Wichtigkeit: hoch

Wirksamkeit: kurzfristig

Umsetzbarkeit: hoch

Links/Literatur

- RegioSTAR eG: www.regiostar.com

- Regionalwert AG (Region Freiburg): www.regionalwert-ag.de

- REGIO N-A-L Innviertel: Gerhard Reiter

2.8.6 energiegeldeckte Währungen

XYZ

Wichtigkeit: hoch

Wirksamkeit: mittelfristig

Umsetzbarkeit: hoch

Links/Literatur

- Rudo Grandits: SWP

- WATT-System (Japan)

2.8.7 regionale Unabhängigkeit in der Energieversorgung

XYZ

Wichtigkeit: hoch

Wirksamkeit: mittelfristig

Umsetzbarkeit: hoch

Links/Literatur

- Güssing

3. Problemkomplex leistungslose Einkommen

Jegliche Form leistungsloser Einkommen (das Grundwesen des Kapitalismus „Geld arbeitet“) führt zu exponentiellem Wachstum von Vermögen, Umverteilung von Arm zu Reich und zwingt zu ständigem Wirtschaftswachstum (Wirtschaftswachstum müsste immer über der Kapitalverzinsung liegen, sinkt aber im Laufe der Zeit unter die exponentielle Kapitalverzinsung). Das Grundproblem besteht im exponentiellen Wachstum der Geldvermögen durch den Zins (Zinseszinsseffekt - Lösungsvorschläge siehe Problemkomplex Geld/Verschuldung). Nach dem Wegfall leistungsloser Einkommen aus Geldbesitz (Habenzinsen) würde man versuchen, leistungslose Einkommen durch Devisen- und sonstigen Börsenspekulationen, Renditen aus Aktiengesellschaften, Mietzins (v.a. unregulierte Geschäftsmieten), Privatbesitz nicht vermehrbare Güter (Grund/Boden und Bodenschätze/Rohstoffe) und sonstige Monopolbildungen zu erzielen. Ein Zinsniveau um Null würde also automatisch zu einer Anheizung der Spekulation mit Aktien, Grund und Boden und Rohstoffen führen.

3.1 Spekulation an Devisenmärkten (Weltwährung, Tobin-/Spahn-Steuer)

Kategorie: Wirtschaft global

Problem/Aufgabe

leistungslose Einkommen aus Spekulation an Devisenmärkten (exponentielles Wachstum von Vermögen)

Was

1. Einführung einer zinsfreien, neutralen Weltwährung mit fixen Wechselkursen zu den Nationalwährungen (siehe 2.2): völlige Verhinderung der Devisenspekulationen
2. Einführung der sog. Tobin-Steuer (bzw. erweiterte Spahn-Steuer): geringe Steuer auf internationale Geldgeschäfte (0,05 - 1,0%) zur Eindämmung von Devisenspekulation und Armutbekämpfung

Wie

- **Tobin-Steuer:** geringe Umsatzsteuer von 0,05 bis 1,0% auf grenzüberschreitende Geldgeschäfte; würde Kapitalspekulationen stark reduzieren (meist geringe Gewinnspannen) und hohe Einnahmen bringen (jährlich 250 Mrd. US\$ bei 0,1% und Rückgang der Spekulationen um 50%); Einnahmen zur globalen Bekämpfung der Armut und von Umweltschäden (dazu wären laut UNO jährlich 225 Mrd. US\$ nötig - Peter Wahl 2001).

- **Spahn-Steuer:** Weiterentwicklung von Paul Bernd Spahn (Uni Frankfurt 2002); ergänzt Tobin-Steuer um ERND (Abgabe zur Normalisierung des Wechselkurses), eine viel höhere Steuer im Fall von Währungskrisen, weil die geringe Tobin-Steuer starke Kursschwankungen nicht verhindern kann (Wikipedia).

Warum

extremes Übermaß von Devisenspekulationen (mehr als das 100-fache der realen Weltwirtschaft)! Destabilisierung von Währungen und Volkswirtschaften durch Spekulanten (z.B. George Soros).

Wichtigkeit: hoch

Wirksamkeit: kurzfristig

Umsetzbarkeit: derzeit mittelmäßig (trotz vieler Lippenbekenntnisse)

Links/Literatur

Tobias Plettenbacher - Welt im Wandel - Stand 28.02.2012

Seite 15/37

- **James Tobin:** US-amerikanischer Ökonom (1918-2002), de.wikipedia.org/wiki/James_Tobin
- **Tobin-Steuer/Spahn-Steuer:** de.wikipedia.org/wiki/Tobin-Steuer
- **Tobias Plettenbacher, 2008: Neues Geld - Neue Welt:** Die drohende Wirtschaftskrise - Ursachen und Auswege. planetVERLAG, ISBN 978-3-0902555-16-8, PDF www.neuesgeld.com/getfile.php?id=196, Seite 34-35, 46-47

3.2 Einkommen aus Börsenspekulation (Abschaffung der Börsen)

Kategorie: Wirtschaft global-regional

Problem/Aufgabe

Spekulation/leistungsloses Einkommen an Börsen (exponentielles Wachstum von Vermögen)

Was

vollständige Abschaffung von Börsen

Wie

In einer (echten) freien Marktwirtschaft sind keine Börsen nötig (auch nicht für Rohstoffe, Lebensmittel oder sonstige Waren), an denen nur auf die Zukunft spekuliert wird, Preismanipulationen möglich sind (spekulative Über- oder Unterbewertung), und die den Kollaps von Preisen und Märkten auslösen können.

Warum

Leistungslose Einkommen durch Börsenspekulation ermöglichen exponentielles Wachstum von Vermögen, bewirken Umverteilung von Arm zu Reich oder zwingen zu ständigem Wirtschaftswachstum. Nach dem Wegfall leistungsloser Einkommen aus Geldbesitz (Habenzinsen) und Aktiengesellschaften (Renditen) würde man versuchen, Gewinne aus Spekulationsgeschäften zu erzielen.

Wichtigkeit: hoch, aber zeitlich nicht vordringlich

Wirksamkeit: kurzfristig

Umsetzbarkeit: derzeit unmöglich (viel zu radikal und nicht einmal seriös diskutierbar)

Links/Literatur

- **Stephan Bannas:** Reform von Wettbewerbs- und Unternehmensrecht, www.marcusschaper.de/bannas.pdf

3.3 Renditen aus Aktien (Genossenschaften statt Aktiengesellschaften)

Kategorie: Wirtschaft global-regional

Problem/Aufgabe

1. Renditen/leistungslose Einkommen aus Aktiengesellschaften (exponentielles Wachstum von Vermögen)
2. Gleichstellung von Aktiengesellschaften (juristische Personen) mit Menschen (natürliche Person)
3. Dominanz des kurzfristigen Shareholder Values über die Stakeholder (Arbeiter/Menschen, die ein Interesse am nachhaltigen Bestand/Wohlergehen eines Unternehmens haben).

Was

Genossenschaften statt Aktiengesellschaften: vollständige Abschaffung von Aktien/Aktiengesellschaften und Umwandlung in Genossenschaften oder zumindest Abschaffung der Gleichberechtigung von Aktiengesellschaften mit Menschen

Wie

Durch Einführung zinsfreier Währungen auf regionaler, nationaler und globaler Ebene, sind Aktiengesellschaften zur Aufnahme von günstigem Investitionskapital überflüssig. Aktiengesellschaften handeln nicht wie natürliche Personen und dürfen daher nie die gleichen Rechte wie Menschen besitzen. Die Rechtsform der Zukunft könnten (selbst verwaltete) Genossenschaften sein, in denen der Stakeholder Value im Vordergrund steht (z.B. die Mondragon Kooperative im Baskenland). Fehler in der Satzung von Genossenschaften, die es zuließen, dass sie sich von Ihren ursprünglichen Zielen entfernten und extreme Einkommensunterschiede zwischen den Mitarbeiter entstehen (siehe Raiffeisen-Genossenschaften) müssen unbedingt vermieden werden (Joe Ofenböck).

Warum

Leistungslose Einkommen aus Aktien/Renditen ermöglichen exponentielles Wachstum von Vermögen, bewirken Umverteilung von Arm zu Reich oder zwingen zu ständigem Wirtschaftswachstum. Nach dem Wegfall leistungsloser Einkommen aus Geldbesitz (Habenzinsen) würden man versuchen, Renditen aus Aktiengesellschaften zu erzielen.

Wichtigkeit: hoch, aber zeitlich nicht vordringlich

Wirksamkeit: kurzfristig

Umsetzbarkeit: derzeit unmöglich (viel zu radikal und nicht einmal seriös diskutierbar)

Links/Literatur

- DVD Mark Achbar, Jennifer Abbott & Joel Bakan, 2004: **The Corporation** - Das pathologische Streben der Konzerne nach Geld und Macht

- Mondragon Corporación Cooperativa Baskenland: www.mcc.es/ale/index.asp, www.humanistische-aktion.homepage.t-online.de/mondrago.htm, en.wikipedia.org/wiki/Mondrag%C3%B3n_Cooperative_Corporation

- Noam Chomsky, 2004: **Profit over People**. Europa Verlag Hamburg, ISBN 320376010X, 158 S.

3.4 Regulierung/Besteuerung von Mietzinsen (v.a. Geschäftsmieten)

Kategorie: Wirtschaft global-regional

Problem/Aufgabe

XYZ

Mietzuschüssen sind also größtenteils Zuschüsse an Vermögende!

Was

XYZ

Wie

XYZ

Umwandlung von Mieten in Eigentumsverträge (Egon W. Creutzer)

Warum

XYZ

Wichtigkeit: hoch, aber zeitlich nicht vordringlich

Wirksamkeit: kurzfristig

Umsetzbarkeit: derzeit gering

Links/Literatur

XYZ

3.5 Bodenreform/Gemeinbesitz nicht vermehrbare Güter (Boden, Bodenschätze)

Kategorie: Wirtschaft global-regional

Problem/Aufgabe

leistungsloses Einkommen durch Privatbesitz nicht vermehrbare Güter wie Grund/Boden und Bodenschätze/Rohstoffe (Pachtzins, Monopolisierung, Übertreibung, exponentielles Wachstum von Vermögen)

Was

Übergang des Privatbesitzes nicht vermehrbare Güter wie Grund/Boden und Bodenschätze/Rohstoffe in Gemeinschaftsbesitz („Allmende“, „Grundbesitzgemeinschaften“, „Freikauf von Grund und Boden“). Das Wissen aller Naturvölker, dass kein Mensch Grund/Boden besitzen darf, war auch bei uns (Kelten) selbstverständlich und geriet erst mit dem Römischen Recht in Vergessenheit.

Wie

Bodenreform oder langsamer Aufkauf von Grund/Boden durch die Kommunen (Nutzung des Vorkaufrechts), Stiftungen, Genossenschaften oder sonstigen Gemeinschaften, langfristige Verpachtung an die Mitglieder der Gemeinschaft (den Bauern, den Hausbesitzer, den Firmeninhaber...), Sonderregelung für Erbschaft, Grundeinkommen von Frauen (Silvio Gesell) oder aller BürgerInnen aus dem Pachtzins etc.

Warum

"Unser spekulativer Umgang mit Boden führt zu rapiden Preissteigerungen, die eine sozial und gesellschaftlich förderliche Nutzung verhindern und viele Menschen von der Nutzung des Bodens ausschließen." (Stiftung Trias). Leistungslose Einkommen durch Spekulation mit nicht vermehrbaren Gütern (Grund/Boden, Bodenschätzen/Rohstoffen) ermöglichen exponentielles Wachstum von Vermögen, bewirken Umverteilung von Arm zu Reich oder zwingen zu ständigem Wirtschaftswachstum. Nach dem Wegfall leistungsloser Einkommen aus Geldbesitz (Habenzinsen), Aktiengesellschaften (Renditen) und Börsenspekulation würde man versuchen, Grund/Boden aufzukaufen und die Grundstückspreise in astronomische Höhen treiben (Beispiel: Japan während der Niedrigzinsphase der 90er, in der die Grundstückspreise auf über eine Million Dollar pro Quadratmeter explodierten).

Wichtigkeit: hoch, aber zeitlich nicht vordringlich

Wirksamkeit: mittel- bis langfristig

Umsetzbarkeit: derzeit unmöglich (viel zu radikal und nicht einmal seriös diskutierbar)

Links/Literatur

- **Silvio Gesell:** deutsch-argentinischer Kaufmann, Finanztheoretiker, Sozialreformer und Begründer der Freiwirtschaftslehre, de.wikipedia.org/wiki/Silvio_Gesell
- **Silvio Gesell, 1916:** Die natürliche Wirtschaftsordnung - durch Freiland und Freigeld, 389 S. userpage.fu-berlin.de/roehrigw/gesell/nwo
- **Freiland nach Silvio Gesell:** de.wikipedia.org/wiki/Freiwirtschaft#Freiland
- **Rudolf Steiner, 1920:** Die Bodenfrage vom Standpunkt der Dreigliederung, www.grundlos-bodenlos.de/22.0.html
- Initiative für natürliche Wirtschaftsordnung: www.inwo.de
- Christen für gerechte Wirtschaftsordnung e.V.: www.cgw.de
- Arbeitsgruppe gerechte Wirtschaftsordnung: www.ag-gwo.de
- Seminar für freiheitliche Ordnung (SFFO): www.sffo.de
- Bewegung für soziale Dreigliederung: www.dreigliederung.de/bodenreform
- Initiative Landfreikauf Österreich (Salzkammergut): gerhard.anger@aon.at
- Stiftung Trias (Gemeinnützige Stiftung für Boden, Ökologie und Wohnen): www.stiftung-trias.de
- Stiftung Aktion Kulturland: www.aktion-kulturland.de
- Regionalwert AG (Region Freiburg): www.regionalwert-ag.de
- Zukunftsstiftung Landwirtschaft (Bochum): www.zs-l.de
- Dottenfelderhof (Bad Vilbel): www.dottenfelderhof.de
- Tagung Grundlos-Bodenlos: www.grundlos-bodenlos.de/8.0.html

3.6 Befreiung der Marktwirtschaft von Monopolen/Oligopolen

Kategorie: Wirtschaft global-regional

Problem/Aufgabe

Durch die Konzentration

Verhinderung einer freien Marktwirtschaft durch Bildung von Monopolen und Oligopolen („Befreiung der Marktwirtschaft vom Kapitalismus“)

Was

XYZ

Wie

konzeptive Entwicklungen nötig

Wichtigkeit: hoch, aber zeitlich nicht vordringlich

Wirksamkeit: mittel- bis langfristig

Umsetzbarkeit: derzeit gering

Links/Literatur

- **Joseph Stiglitz:** „Das Märchen der freien Märkte“ XYZ
- **Global Change 2009** (Aufruf zur „Befreiung“ der Marktwirtschaft): www.globalchange2009.com
- **Werner Onken, 2003:** Marktwirtschaft ohne Kapitalismus, www.swg-hamburg.de/Archiv/Beitrage_aus_der_Rubrik_-_Wirt/Marktwirtschaft_ohne_Kapitalismus.pdf

4. Problemkomplex Steuerung/Belohnungssysteme

4.1 Kybernetisches Denken (exponentielles Wachstum - Vernetztheit)

XYZ

Links/Literatur

- Hoimar von Ditfurth, 1999 (1985): So laßt uns denn ein Apfelbäumchen pflanzen - Es ist soweit. Droemer Knauer, ISBN 3426038528

4.2 Stopp der Industrialisierung und der Arbeitslosigkeit

XYZ

4.3 Durchbrechung der Import-/Exportfalle

Kategorie: Wirtschaft global-regional

Problem/Aufgabe

Abkehr von der Exportorientierung

Was

XYZ

Wie

konzeptive Entwicklungen nötig >> JO: Schlage vor eine Importabgabe einzuheben, deren Höhe von der Differenz des (niedrigeren) Sozialstandards des Exportlandes (Bangla Desh 40, China 60) zum Sozialstandard des Importlands (EU 130, USA 95, Kanada 110) bestimmt wird. Die Einnahmen aus dieser Ausgleichsabgabe sollten zu $\frac{3}{4}$ als Entwicklungshilfe in das jeweilige Exportland zurückfließen.

Warum

XYZ Die Abgabe kann von einzelnen Staaten oder Wirtschaftsräumen auch einseitig (zum Schutz ihrer Wirtschaft) erhoben werden und erzielt sofort den gewünschten beidseitigen Effekt. Das System strebt rasch nach Konvergenz mit dem Effekt, dass Nationalstaaten -gesellschaften ihre wirtschaftliche Existenzgrundlage und damit Selbstbestimmtheit - mit positiven Folgen für die internationalen Beziehungen - zurückgewinnen. >> Das ist WAR on TERROR at it's best!

Wirksamkeit

kurzfristig

Links/Literatur

- Dr. Reinhard Stransfeld: Leiter für innovationspolitische Grundsatzthemen beim Verband Deutscher Ingenieure, Zusammenhang zwischen Export-Überschuss und Arbeitslosigkeit, XYZ

4.4 Kostenwahrheit in Transport und Ressourcenverbrauch

Kategorie: Wirtschaft global-regional

Problem/Aufgabe

Kostenwahrheit in Transport und Ressourcenverbrauch

Was

XYZ

Wie

konzeptive Entwicklungen nötig

Warum

XYZ

Wirksamkeit

kurzfristig

Links/Literatur

XYZ

4.5 Vollständige Reform des Steuersystems (Ressourcen statt Arbeit)

Kategorie: Wirtschaft national

Problem/Aufgabe

völlig unsinnige und kontraproduktive Steuersysteme, die nicht mehr „steuern“, sondern gewünschtes Verhalten bestrafen und unerwünschtes belohnen. Beispiel: massive Überbesteuerung der Arbeit, mangelnde Besteuerung von Ressourcen- und Energieverbrauch sowie Kapitaleinkommen

Was

Vollständige Reform und Vereinfachung des Steuersystems: nur wenige Steuern, die unerwünschtes Verhalten bestrafen („Steuern sollen Steuern“); Abschaffung aller Steuern auf Arbeit (nicht negativ, sollte keinesfalls bestraft werden); hohe Besteuerung von Ressourcen- und Energieverbrauch sowie leistungslosen Einkommen (unerwünscht, negative Auswirkungen, sollte daher bestraft werden), Abschaffung aller anderen unnötigen „nicht-steuernden“ Steuern; Nach Helmut Creutz Steuern auf Rohstoff, Energie, Boden, Wasser, Luft, Gesundheit, Verkehr, Geld.

Wie

Beispiel nach Johannes Moder: langsame Einführung einer Ökosteuer bei zeitgleicher Absenkung der Lohnsteuer (3% je Jahr). Die Computermodelle (Netzwerkmodellierer HERAKLIT II) ergeben innerhalb kürzester Zeit eine rasche Verbesserung von Lebensqualität, politischem Erfolg und Staatsbudget sowie die Abnahme von Energieverbrauch, Umweltschäden und Schwarzarbeit. Gesamtes Maßnahmenbündel: Energiesteuer, Abfallgebühren auf Restmüll bei kostenlosem Recyclingmüll, Steuern auf chlorierte Kohlenwasserstoffe (PVC, FCKW), Abwassergebühren für Großverschmutzer, Steuern auf nicht wiederverwertete Rohstoffe, Steuern auf Finanzmarktspekulationen, Ausgleichszahlungen an den Systemgrenzen (Staatsgrenzen z.B. der EU) für externe Konkurrenz, die nicht dieser Besteuerung unterliegt usw.

Wirksamkeit

kurzfristig

„Die Körperschaftsteuer für thesaurierte Gewinne beträgt 15%, die Abgeltungsteuer 25%, bei der Einkommensteuer werden aber bis zu 45% fällig. Diese Ungleichgewichtung springt ins Auge, sie ist politisch, sozial und verfassungsrechtlich nicht richtig... Die Besteuerung der Arbeitseinkommen ist auf 25% zu senken und im Gegenzug alle Privilegien und Ausnahmen im Steuerrecht abzuschaffen. Dieses Modell sei das einzige, das Gerechtigkeit schafft“.

Paul Kirchhof (Verfassungsrichter 1987-1999, CDU-Kandidat für das Amt des Bundesfinanzministers 2005, Leiter des Instituts für Finanz- und Steuerrecht an der Universität Heidelberg).

Links/Literatur

- Helmut Creutz, 1984: Wir brauchen ein anderes Steuersystem, userpage.fu-berlin.de/roehrigw/creutz/steuer

- Johannes Moder: Mess- und Regeltechniker, Graz, ATTAC Österreich, members.aon.at/kyberkratie

- Johannes Moder, 2000-2009: Handbuch für Politiker und Manager - Über das sonderbare Verhalten von rückgekoppelten Systemen. 16 S.: members.aon.at/kyberkratie/downloads/HandbuchP+M6.pdf

4.6 kontraproduktive Messgrößen (Bruttonationalglück statt -inlandsprodukt)

Kategorie: Mensch/Politik global-regional

Problem/Aufgabe

Das Wirtschaftswachstum ist derzeit das herausragenden Kriterium politischen Handelns und das Bruttoinlandsprodukt die einzige Messgröße zur Beurteilung des Wohlstands. Darin wird jedoch nur die Summe des betriebenen Aufwands bewertet, jedoch nicht dessen Ergebnis. Unser Wohlstand wird umso „größer“, je mehr Menschen drogenabhängig oder krank werden oder Autounfälle haben, je mehr Ressourcen verschwendet und die Umwelt beeinträchtigt wird, je mehr Sozial-/Familienstrukturen zerstört und der soziale Austausch und die gegenseitige Hilfe nachlässt (Kommerzialisierung des Privatlebens) etc.

Was

Entwicklung und Verwendung von Mess- und Steuerungsgrößen, die eine realistische Beurteilung des Wohlstands und des Wohlbefindens des Menschen ermöglichen, z.B. Verwendung des Bruttonationalglücks (BNG) statt des Bruttoinlandsprodukts (BIP).

Wie

Bruttonationalglück wurde 1972 vom damaligen König von Bhutan geprägt und versucht den Lebensstandard einer Gesellschaft in ganzheitlicher Weise zu definieren. Eine ausgewogene und nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft kann nur im Zusammenspiel von ergänzenden und bestärkenden materiellen, kulturellen und spirituellen Schritten geschehen. Die vier Säulen sind: 1. Förderung einer sozial gerechten Gesellschafts- und Wirtschaftsentwicklung, 2. Bewahrung und Förderung kultureller Werte, 3. Schutz der Umwelt und 4. Errichtung von guten Regierungs- und Verwaltungsstrukturen.

Warum

„Wenn jemand voll Stolz berichtet, seine Behörde habe 10% mehr Kalorien verbraucht und Geld ausgegeben als im Vorjahr, würde jeder mehr wissen wollen: Wofür? Mit welchem Ergebnis? Ausgaben sind ein Mittel, kein Zweck! Um das Funktionieren einer Behörde zu bewerten, müsste man wissen, was sie erreicht hat, und nicht bloß ihren Aufwand. Doch nur das bewertet jede Regierung jeden Tag, wenn sie von ‚der Wirtschaft‘ spricht... Es klingt eigentlich unglaublich, aber es ist so: Wenn dieses Land nach Öl bohrt und Kohle abbaut, dann wird dies im BIP als Steigerung des nationalen Reichtums und nicht als dessen Minderung angesehen. Das absurde Ergebnis ist etwa wie ein Auto, dessen Tankanzeige immer mehr in die Höhe geht, je mehr der Tank sich leert. Das Nationaleinkommen spiegelt eine Nation vor, die dauernd reicher wird, während sie in Wahrheit ihre Kassen plündert.“

Jonathan Rowe 2008 „Das Wirtschaftswachstum - Aufwärts ist abwärts“

„Wir können die Seele unserer Nation weder durch den Dow Jones Index, noch durch die nationale Leistung anhand des Bruttosozialproduktes messen. Denn das Bruttoinlandsprodukt umfasst die Verunreinigung der Luft und Krankenwagen, die das Blutbad auf unseren Autobahnen wegräumen. Es beinhaltet die Schlösser für unsere Türen und die Gefängnisse für jene Menschen, die diese aufbrechen. Das Bruttoinlandsprodukt umfasst die Zerstörung der Redwoods und den Tod des Lake Superior. Es wächst mit der Produktion von Napalm und nuklearen Sprengköpfen ... Es enthält die Ausstrahlung von Fernsehprogrammen, die Gewalt verherrlichen, um unseren Kindern Spielzeug zu verkaufen. Und während das Bruttosozialprodukt dies alles beinhaltet, gibt es doch viel, was es nicht umfasst. Es ist ungeeignet für die Gesundheit unserer Familien, die Qualität ihrer Ausbildung oder die Freude ihres Spielens. Es beinhaltet weder die Schönheit unserer Poesie, noch die Stärke unserer Ehen, noch die Intelligenz unserer öffentlichen Debatte oder die Integrität unserer Amtsträger ... das Bruttosozialprodukt misst weder unseren Verstand noch unseren Mut, weder unsere Weisheit, noch unser Mitgefühl... Es misst kurz gesagt alles, außer dem, was das Leben lebenswert macht.“

Robert F. Kennedy, Rede über den „wahren Reichtum der Nationen“ 18.03.1968 Universität Kansas (drei Monate danach wurde wie sein Bruder John F. Kennedy erschossen).

Wirksamkeit

kurzfristig

Links/Literatur

- **Jonathan Rowe, 2008: Das Wirtschaftswachstum - Aufwärts ist abwärts.** Die Gazette Nr. 19 & Humanwirtschaft 06/2008: www.humane-wirtschaft.de/06-2008/rowe_wirtschaftswachstum.pdf
- www.beyond-gdp.eu/de/index.html: Internationale Konferenz und Initiative „Mehr als BIP“
- de.wikipedia.org/wiki/Bruttonationalglück
- www.grossinternationalhappiness.org
- www.grossnationalhappiness.com
- www.thomas-caspari.de/bhutan/gnh/index.htm
- www.happyplanetindex.org

4.7 kontraproduktive Verwaltungs-/Belohnungssysteme

Kategorie: Mensch/Politik global-regional

Problem/Aufgabe

Verwaltungsstrukturen, die sich durch erfolgreiche Arbeit selbst abschaffen oder einschränken würden und daher kein Interesse an einer erfolgsorientierten Umsetzung ihrer Aufgaben haben (Arbeitsämter, Bauernkammer, Ärztekammer, gesamtes Ärzte-/Gesundheitswesen...).

Was

neue Belohnungssysteme; Beispiele: Bezahlung von Ärzten im antiken China, Zukunftswerkstätten für Langzeitarbeitslose (Dr. Klaus Rhomberg, AMS Innsbruck), XYZ

Wie

konzeptive Entwicklungen nötig

Wirksamkeit

mittelfristig

Links/Literatur

XYZ

5. Problemkomplex Politik/Demokratie

„Diejenigen, die entscheiden, sind nicht gewählt, und diejenigen, die gewählt werden, haben nichts zu entscheiden.“ **Horst Seehofer, bayerischer Politiker und Ministerpräsident**

5.1 Systemisches Konsensieren statt Mehrheitsentscheidung

Kategorie: Mensch/Politik global-regional

Problem/Aufgabe

Abschaffung der parteien- und machtbasierten Mehrheitsentscheidungen („Recht des Stärkeren“)

Was

Systemisches Konsensieren statt Mehrheitsentscheidung: Methode zur machtfreien, friedlichen Konfliktlösung und fördert den Konsens und größtmöglichen Interessenausgleich aller Beteiligten auf jeder Ebene (Familie, Verein, Unternehmen, Parlament).

Wie

1. Sammlung einer breiten Lösungsvielfalt; 2. Bewertung der Optionen mit Widerstandswerten (0 = Einverständnis, 10 = maximaler Widerstand) im Durchschnitt jedoch nur 5 Punkte pro Wahlvorschlag (z.B. 15 Punkte bei 3 Optionen; dadurch muss jede Option genau begutachtet und bewertet werden); 3. Wiederholung bis ein für alle zustimmungsfähiges Ergebnis entsteht.

Warum

keine Mehrheitsentscheidungen, Gewinner & Verlierer; ermöglicht die Lösung von Konflikten ohne Machtspiele; konsensfähige Vorschläge werden beschlossen, selbst wenn sie von einer Minderheit eingebracht wurden; zwingt zur intensiven Auseinandersetzung mit den Optionen und deren persönlicher Bewertung (Machtstreben erweist sich in der Praxis als sinnwidrig und erfolglos).

Wirksamkeit

mittelfristig

Links/Literatur

- **Siegfried Schrotta & Erich Visotschnig, 2005: Das SK-Prinzip** - Wie man Konflikte ohne Machtkämpfe löst. Ueberreuter, ISBN 3800070960, 200 S.
- **Georg Paulus, Siegfried Schrotta & Erich Visotschnig, 2009: Systemisches KONSENSIEREN** - Der Schlüssel zum gemeinsamen Erfolg. DANKE-Verlag Silberschnur, ISBN 3980863549, 124 S.
- www.sk-prinzip.net
- www.netzwerk-gemeinsinn.net/content/view/386/185
- www.netzwerk-gemeinsinn.net/content/view/332/46
- **Burkhard Wehner, 2007: Abschied von der Macht der Mehrheit.** 13 Seiten. http://www.reformforum-neopolis.de/files/abschied_von_der_macht_der_mehrheit.pdf
- **Burkhard Wehner, 2007: Die Abgründe des Mehrheitsprinzips.** 22 Seiten. http://www.reformforum-neopolis.de/files/abgr_nde_des_mehrheitsprinzips_1.pdf
- **Karl Sieghartsleitner: Der Steinbacher Weg** (Gemeinschaft - Triebfeder einer lebenswerten Entwicklung), OÖ. Verein für Entwicklungsförderung, 4594 Steinbach a. d. Steyr

5.2 direkte Demokratie statt Parteien-Herrschaft („Demokratie“)

Kategorie: Mensch/Politik global-regional

Problem/Aufgabe

parteien- und machtbasierte repräsentative Demokratie („Demokratie“)

Was

direkte Demokratie, z.B. direkte Mitbestimmung/Systemisches Konsensieren der BürgerInnen bei allen Entscheidungen (im Computerzeitalter problemlos machbar, Reduktion der Stimmgewichte der VolksvertreterInnen entsprechend der Beteiligung der BürgerInnen); Direktwahl von Einzelpersonen anstatt machtbasierter, hierarchischer Parteiensysteme; Volksbegehren und Volksentscheide; dreistufige Volksgesetzgebung und zahllose andere Vorschläge oder Beispiele aus aller Welt.

Warum

Hans Herbert von Arnim: „Die Parteien und ihre Funktionäre haben ihre Macht über die Gesetzgebung dazu missbraucht, alle Schlüsselentscheidungen an sich zu ziehen und die Bürger davon auszuschließen.“ Wer ins Parlament einziehe, werde einzig von den Parteien bestimmt, die ihre Wunschkandidaten in „Hochburg-Wahlkreise“ und auf die ersten Listenplätze setzen. Die Macht des Wählers beschränkt sich in der Realität darauf, die Größe der Fraktionen zu bestimmen. „Das wird dadurch weitgehend entwertet, dass keineswegs feststeht, ob die Partei mit den meisten Stimmen an der Regierung beteiligt wird.“ Der Bürger sollte in Fragen, die ihm besonders wichtig sind, die Entscheidung an sich ziehen und auch die Verfassung jederzeit ändern können (Prinzip der Volkssouveränität). Dadurch Kontrolle gegen Machtmissbrauch und Möglichkeit, endlich die längst überfälligen Reformen vorzunehmen.

Wirksamkeit

mittelfristig

"Die Politik ist weitgehend entscheidungsunfähig geworden. Diese Blockade können offenbar jetzt nur noch die Stimmbürger auflösen. Die internationalen Erfahrungen zeigen, dass die Wähler und Steuerzahler viel verantwortungsbewusster und stärker zukunftsorientiert agieren als die repräsentativ gewählten Politiker. Die Schweiz hat nicht trotz, sondern wegen ihrer direkten Demokratie eine der weltweit niedrigsten Staatsverschuldungen und einen der höchsten Lebensstandards. Denn die Wähler haben einen längerfristigen Horizont als die Politiker, die logischerweise nur auf den nächsten Wahltag hin agieren. Diese haben daher in den letzten Jahrzehnten immer mehr Schulden angehäuft, mit denen sie kurzfristig die eigene Klientel bedient haben, während sie die Notwendigkeit, Schulden zurückzuzahlen, nie als unmittelbares Problem erleben. Nur auf dem Weg über mehr direkte Demokratie lassen sich auch etliche der sonstigen Blockaden für sinnvolle Reformen beseitigen."

Margarete Kriz-Zwittkovits, Präsidentin des ÖGV (Österreichischer Gewerbeverein)

www.mehr-demokratie.at/service/meldungen/305-gewerbeverein.html

Links/Literatur

- de.wikipedia.org/wiki/Direkte_Demokratie

- **Univ.-Prof. Dr. Hans Herbert von Arnim:** Verfassungsrechtler, Parteienkritiker, Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, de.wikipedia.org/wiki/Hans_Herbert_von_Arnim, www.hfv-speyer.de/vonarnim
- **Hans Herbert von Arnim, 1993: Demokratie ohne Volk** - Plädoyer gegen Staatsversagen, Machtmissbrauch und Politikverdrossenheit. Droemersch Verlag, ISBN 3426800217, 450 S.
- **Hans Herbert von Arnim, 1993 (1995): Staat ohne Diener** - Was schert die Politiker das Wohl des Volkes. Droemersch Verlag, ISBN 3426800624, 410 S.
- **Hans Herbert von Arnim, 1997 (1999): Fetter Bauch regiert nicht gern** - Die politische Klasse, selbstbezogen und abgehoben. Droemersch Verlag, ISBN 3426773856, 480 S.
- **Hans Herbert von Arnim, 2001 (2004): Das System - Die Machenschaften der Macht.** Droemer Verlag, ISBN 3426776588, 448 S.
- **Hans Herbert von Arnim, 2008: Die Deutschlandakte** - Was Politiker und Wirtschaftsbesitzer unserem Land antun. C. Bertelsmann Verlag, ISBN 9783570010242, 368 S.
- **Hans Herbert von Arnim, 17.05.09: Das Grundgesetz und was daraus geworden ist**- Deformierung der Demokratie?, Vortrag bei der Festveranstaltung der Hambachgesellschaft
- **Initiative Zivilgesellschaft:** www.initiative-zivilgesellschaft.at
- **Wiener Appell der Initiative Zivilgesellschaft:** www.initiative-zivilgesellschaft.at/wiener-appell
- **Impuls21 - Europäische Bürgerschaftsbewegung (EBB):** www.impuls21.net
- www.volksgesetzgebung-jetzt.at
- www.direktedemokratie.at
- www.mehr-demokratie.at
- www.demokratiezentrum.org
- www.gewaltenteilung.de

5.3 3-stufige Volksgesetzgebung

XYZ

6. Problemkomplex falsches Menschenbild/Bildung

6.1 Radikale Reform des Schulsystems (Montessoripädagogik)

Kategorie: Mensch global-regional

Problem/Aufgabe

Schulsystem, das auf Auswendiglernen, Frontalunterricht, Passivität, Zwang und Machtausübung setzt und den Erkenntnissen der modernen Gehirnforschung widerspricht. Auswirkungen: fehlendes Selbstvertrauen, Verantwortungsgefühl, Kreativität, Begeisterungsfähigkeit und Aktivität der Menschen.

Was

Radikale Reform des Schulsystems nach den modernen Erkenntnissen der Gehirnforschung (viel „menschengerechter“ wäre z.B. Montessoripädagogik, Schmetterlings- oder Pestalozzi-Schulen nach Mauricio & Rebeca Wild): freiwilliges Lernen, Lernen durch Tun/Erfahrung, Berücksichtigung der kindlichen Lernphasen, Schaffung einer vorbereiteten Umgebung, Schulung sozialer Fähigkeiten, gemischte Altersgruppen (da Kinder leichter von anderen (älteren) Kindern lernen als von Erwachsenen)...

Wie

intensive Förderung alternativer Schulprojekte an den Regelschulen sowie Finanzierung von Alternativschulen durch den Staat; Bitte um Vorschläge!

Wirksamkeit

langfristig

Die Analyse des herrschenden Schulsystems - "the banking concept of education"

Die vorherrschende Unterrichtsmethode nennt Paulo Freire "Bankiers-Methode". ... "Das Bankiers-Konzept beruht auf der Voraussetzung einer Spaltung zwischen Mensch und Welt: der Mensch ist nur in der Welt, aber nicht mit der Welt oder mit anderen. Der Mensch ist Zuschauer, nicht Neuschöpfer. In dieser Sicht ist der Mensch nicht ein bewusstes Wesen, vielmehr ist er Besitzer eines Bewusstseins: eines leeren Sinnes, der dem Empfang von Einlagen an Wirklichkeit aus der Außenwelt passiv offen steht." In der "Bankiers-Methode" wird Erziehung zu einem Akt der Spareinlage. Der Lehrer macht Einlagen in die Köpfe der Schüler. Die Aufgabe des Lehrers ist es, die Köpfe der Schüler "mit den Inhalten seiner Übermittlung zu füllen" - mit Inhalten, die von der Wirklichkeit losgelöst sind, ohne Verbindung zu einem größeren Ganzen, das sie ins Leben rief und ihnen Bedeutung verleihen könnte." "Je vollständiger er die Behälter füllt, ein desto besserer Lehrer ist er. Je williger die Behälter es zulassen, dass sie gefüllt werden, um so bessere Schüler sind sie." Paulo Freire behauptet, dass diese "Bankiers-Methode" die Schüler passiv macht. Sie nehmen die ihnen präsentierte Welt hin und passen sich der scheinbaren Realität an. So entwickelt sich nach Paulo Freire kein kritisches Bewusstsein.

Die Alternative - "the problem-posing concept of education"

"In der Problemformulierenden Bildung entwickeln die Menschen die Kraft, kritisch die Weise zu begreifen, in der sie in der Welt existieren, mit der und in der sie sich selbst vorfinden. Sie lernen die Welt nicht als statische Wirklichkeit, sondern als eine Wirklichkeit

im Prozess sehen, in der Umwandlung." ...

Wenn im Unterricht nur theoretisch reflektiert wird, fehlt die Aktion. Dies bezeichnet Paulo Freire als "Verbalismus". Wenn andererseits das Gewicht mehr auf Aktion gesetzt wird, fehlt die Reflexion. Dies bezeichnet er als "Aktionismus". Ein guter Unterricht muss also ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Reflexion und Aktion anstreben.

Links/Literatur

- **Maria Montessori**: ital. Pädagogin 1870-1952, de.wikipedia.org/wiki/Maria_Montessori
- **Maria Montessori, 1909 (1969): Die Entdeckung des Kindes**
- **Maria Montessori, 1938 (1952): Kinder sind anders**
- **Maria Montessori, 1949 (1972): Das kreative Kind** - Der absorbierte Geist
- **Mauricio & Rebeca Wild**: Pestalozzi-Schule Ecuador, de.wikipedia.org/wiki/Rebeca_Wild
- **Rebeca Wild, 1986 (2001): Erziehung zum Sein** - Erfahrungsbericht einer aktiven Schule. Arbor Verlag, ISBN 3933020085, 283 S.
- **Rebeca Wild, 1990 (2007): Sein zum Erziehen** - Mit Kindern leben lernen. Beltz, ISBN 3407228511, 220 S.
- **Rebeca Wild, 1993: Kinder im Pesta** - Erfahrungen auf dem Weg zu einer vorbereiteten Umgebung für Kinder. Arbor Verlag, ISBN 3924195102, 145 S.
- **Rebeca Wild, 1998 (2004): Freiheit und Grenzen, Liebe und Respekt** - Was Kinder von uns brauchen. Beltz, ISBN 3407228600, 235 S.
- **Rebeca Wild, 2001: Lebensqualität für Kinder und andere Menschen** - Erziehung und der Respekt für das innere Wachstum von Kindern und Jugendlichen. Beltz, ISBN 3407220928, 312 S.
- **Jean Piaget**: Schweizer Entwicklungspsychologe 1896-1980, de.wikipedia.org/wiki/Jean_Piaget
- **Jean Piaget, 1970 (2003): Meine Theorien der geistigen Entwicklung**. Beltz, ISBN 3407221428, 120 S.
- **Jean Piaget, 1992: Das Weltbild des Kindes**. Deutscher Taschenbuch Verlag, ISBN 3423350040, 346 S.
- **Jean Piaget & Bärbel Inhelder, 1993: Die Psychologie des Kindes**. Deutscher Taschenbuch Verlag, ISBN 342335030X, 176 S.
- **Gerald Hüther & Cornelia Nitsch, 2008: Wie aus Kindern glückliche Erwachsene werden**. Gräfe & Unzer Verlag, ISBN 3833807474, 224 S.
- **Gerald Hüther, 2006: DVD Brainwash** - Einführung in die Neurobiologie - Weshalb nutzen wir unser Gehirn nicht so, wie wir es nutzen könnten. Auditorium Netzwerk. 3 Vorträge. 210 Min.
- **Gerald Hüther, 2009: DVD Ohne Gefühl geht gar nichts!** Wie kann die kindliche Lernbereitschaft und Neugier nicht nur befriedigt, sondern ein Leben lang aufrecht erhalten werden. Vortrag bei »Schule träumen im Theater« in Freiburg, Juni 2009. Auditorium Netzwerk. 62 Min.
- **Rosenthal- oder Pygmalion-Effekt**: de.wikipedia.org/wiki/Rosenthal-Effekt
- **Robert Rosenthal & Lenore Jacobson, 1971: Pygmalion im Unterricht** - Lehrererwartungen und Intelligenzentwicklung der Schüler. Weinheim, Beltz (vergriffen), 268 S.
- **Marianne Gronemeyer, 1997: Lernen mit beschränkter Haftung** - Über das Scheitern der Schule. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, ISBN 3534802098, 204 S.
- **John Taylor Gatto, 2009: Verdummt noch mal!** Dumbing Us Down: Der unsichtbare Lehrplan oder Was Kinder in der Schule wirklich lernen. Genius Verlag, ISBN 393471935X, 125 S.
- **Alfie Kohn, 2010: Liebe und Eigenständigkeit** - Die Kunst bedingungsloser Elternschaft, jenseits von Belohnung und Bestrafung. Arbor-Verlag, ISBN 386781015X, 304 Seiten
- **Informationszentrum Leben ohne Schule**: www.leben-ohne-schule.de/buecher.html (Buchtipps)

6.2 Falsche Gehirn-Programmierung (aktive statt passive Menschen)

Kategorie: Mensch global-regional

Problem/Aufgabe

Negative Gehirn-Programmierung in der Kindheit/Jugend durch Schule und Medien: passives Selbstverständnis (ohnmächtig, resigniert, frustriert, unzufrieden, sucht- und konsumanfällig) verursacht durch ein Übermaß an passiven Medien, vor allem in der frühen Kindheit (Fernsehen) sowie Medien, die eine Flucht in eine Scheinrealität ermöglichen (Computerspiele).

Was

positive Programmierung des Gehirns in der Kindheit/Jugend: aktives Selbstverständnis

Wie

stark eingeschränkter Zugang von Kindern/Jugendlichen zu Fernsehen, Computerspielen u.a. Medien; Einstufung von Fernseh- und Computersucht als Krankheit; Einschränkung/Verbot jeder Art von konsumfördernder Werbung.

Warum

Die oberste Ebene/Hierarchie im Gehirn ist das Selbstverständnis als aktiver (fähig die Umwelt zu beeinflussen) oder passiver (ohnmächtiger, konsumierender) Mensch. Diese wird neben der Schulbildung vor allem durch Fernsehen (keine Interaktionsmöglichkeit) sowie Computerspiele geprägt (Flucht aus der Realität). Passive Menschen sind nie völlig glücklich, zufrieden bzw. befriedigt und stark anfällig für Süchte und Konsum. Unser auf Bedarfsweckung, Werbung und Konsum basierendes System benötigt und produziert solche Menschen zum Ziel der Gewinnmaximierung (Prof. Gerald Hüther).

Wirksamkeit

langfristig

Links/Literatur

- **Prof. Dr. Gerald Hüther:** Professor für Neurobiologie Psychiatrische Klinik Uni Göttingen, Max-Planck-Institut für experimentelle Medizin, de.wikipedia.org/wiki/Gerald_H%C3%BCther
- **Gerald Hüther, 2006:** Die Macht der inneren Bilder. Wie Visionen das Gehirn, den Menschen und die Welt verändern. Vandenhoeck & Ruprecht, ISBN 3525462131, 137 S.
- **Gerald Hüther, 2006:** Bedienungsanleitung für ein menschliches Gehirn. Vandenhoeck & Ruprecht, ISBN 3525014643, 139 S.
- **Wolfgang Bergmann & Gerald Hüther, 2008:** Computersüchtig: Kinder im Sog der modernen Medien. ISBN 3407229046, 164 S.
- **DVD Gerald Hüther & Christian Pfeiffer, 2008: Die Macht der virtuellen Bilder.** Auditorium Netzwerk, Jokers Hörsaal www.auditorium-netzwerk.de
- **DVD Gerald Hüther: Brainwash - Die Macht der äußeren Bilder** - Wie aus medialen Sinneseindrücken Gehirn- und Persönlichkeitsveränderungen entstehen. www.auditorium-netzwerk.de
- **Noam Chomsky, 2008: Media Control** - Wie die Medien uns manipulieren. Piper, ISBN 3492246532, 254 S.

6.3 Falsches Natur-/Menschenbild (Kooperation statt Konkurrenz)

Kategorie: Mensch global-regional

„Ein Einzelner hilft nicht, sondern wer sich mit Vielen zur rechten Stunde vereinigt.“

Johann Wolfgang von Goethe

Problem/Aufgabe

1. Wir belohnen die falschen Verhaltensweisen, die unserem menschlichen Wesen nicht entsprechen (Konkurrenz-/Leistungsdenken, Ellbogen-Mentalität, Egoismus, Rücksichtslosigkeit, Unmoral als höchste Werte) in Wirtschaft, Gesellschaft und Schule, selbst in unseren Spielen und im Sport.
2. Die Lüge über den „Homo oeconomicus“, den „Darwinismus“ oder „Das egoistische Gen“ (Der Mensch sei von Natur aus ein Egoist) und dass die Förderung/Belohnung von Konkurrenz und Egoismus das Gemeinwohl und den Wohlstand aller fördert. (Das ist so ähnlich wie das Argument eines Alkoholikers: „Ich muss möglichst viel Alkohol trinken, damit die Gesellschaft nüchterner wird!“)

Alfie Kohn ‚No Contest. The Case against Competition‘:

„Vor die Wahl gestellt, bevorzugen zwei Drittel befragter 9- bis 10-jähriger Buben und alle Mädchen Spiele, bei denen keine Seite verliert, gegenüber Spielen, bei denen eine Seite gewinnt und die andere verliert.“ (Seite 31)

„Gegenwärtig gibt es keine Aufgabe, bei deren Lösung kooperative Strategien weniger effektiv sind als Konkurrenzstrategien.“ (Seite 48)

„Wie jede andere extrinsische Motivation führt Wettbewerb nicht zu jenen Ergebnissen, die aus der Freude an der Tätigkeit selbst fließen [intrinsische Motivation]... Extrinsische Motivationen sind nicht nur ineffektiv, sondern sogar kontraproduktiv: Sie schwächen diejenige Motivation, die tatsächlich zu hohen Leistungen führt... Leistung leidet unter Wettbewerb wie unter jeder anderen extrinsischen Motivation.“ (Seite 60 und 61)

„Spiel ist *prozessorientiert*. Das Vergnügen/Lernen kommt aus der Spielaktivität selbst. Wettbewerb ist *produktorientiert*: Es geht darum, besser zu sein als andere. Das macht nicht Spaß, sondern Stress, es verursacht Angst und Anspannung... Kinder lernen und spielen lieber kooperativ, sobald sie einmal diese Erfahrung gemacht haben... In diesem Sinn sind Spiel und Wettbewerb antithetisch.“ (Seite 40, 93, 83)

Was

Aufklärung und Richtigstellung von Tatsachen nach modernen Erkenntnissen der Gehirnforschung: Das Grundprinzip des menschlichen Gehirns/Wesens ist Kooperation und soziales Miteinander („social brain“). Der Mensch braucht positive zwischenmenschliche Beziehungen (Liebe) mehr als alles andere („Die wichtigste Droge für den Menschen ist der Mensch.“) Das Bild des „Homo oeconomicus“, der Darwinismus („Survival of the fittest“ oder „Das egoistische Gen“) entsprechen nicht den jüngsten Forschungsergebnissen der Neurobiologie und Biologie (z.B. Verhaltensforschung im Tierreich).

Wie

Bitte um Vorschläge!

Wirksamkeit

langfristig

Links/Literatur

- **Joachim Bauer:** deutscher Molekular- und Neurobiologie, Arzt mit Ausbildung als Internist, Psychotherapeut und Psychiater, de.wikipedia.org/wiki/Joachim_Bauer
- **Joachim Bauer, 2006: Prinzip Menschlichkeit** - Warum wir von Natur aus kooperieren. Heyne, ISBN 3453630033, 256 S.
- **Joachim Bauer, 2008: Das kooperative Gen** - Abschied vom Darwinismus. Hoffmann und Campe, ISBN 3455500854, 224 S.
- **Gerald Hüther, 1999: Die Evolution der Liebe** - Was Darwin bereits ahnte und die Darwinisten nicht wahrhaben wollen. Vandenhoeck & Ruprecht, ISBN 352501452X, 104 S.
- **Alfie Kohn, 1989: Mit vereinten Kräften** - Warum Kooperation der Konkurrenz überlegen ist. Beltz, ISBN 3407850956, 296 S. (Englisch: Alfie Kohn, 1992: No Contest - The Case against Competition [Why we lose in our race to win]. Houghton Mifflin, ISBN 0395631254, 336 S.)
- **Alfie Kohn, 1992: The Brighter Side of Human Nature** - Altruism Empathy in Everyday Life. Basic Books, Englisch, ISBN 0465007589, 416 S.
- **Alfie Kohn, 2000: Punished by Rewards.** Houghton Mifflin, Englisch, ISBN 0618001816, 448 S.
- **Peter Kropotkin, 1904 (2005): Gegenseitige Hilfe in der Tier- und Menschenwelt.** Trotzdem Verlag, ISBN 3922209327, XYZ S.
- **Christian Felber:** ATTAC Österreich, de.wikipedia.org/wiki/Christian_Felber
- **Christian Felber, 2008: Neue Werte für die Wirtschaft** - Eine Alternative zu Kommunismus und Kapitalismus. Deuticke im Zsolnay Verlag, ISBN 3552060723, 332 S.
- **Christian Felber, 2006: 50 Vorschläge für eine gerechtere Welt** - Gegen Konzernmacht und Kapitalismus. Deuticke im Zsolnay Verlag, ISBN 3552060324, 336 S.
- **Christian Felber, 2009: Kooperation statt Konkurrenz** - 10 Schritte aus der Krise. Deuticke, ISBN 9783552061118, 143 S.
- **Christian Felber, 2009: Die Gemeinwohl-Ökonomie** - Das Wirtschaftsmodell der Zukunft. Deuticke, ISBN 3552061371, 160 S.

6.4 neue Lebens-/Wohnformen (Generationenhäuser, Ökodörfer...)

Kategorie: Mensch regional

Problem/Aufgabe

Leben in nicht „menschengerechten“, zu großen und anonymen Lebens- und Wohnstrukturen (Großstädte) bzw. in Kleinfamilien; Probleme der Anonymisierung und Vereinsamung, Abschiebung der Alten/Senioren, Aufsplitterung der Gesellschaft in mehrere, völlige getrennte Altersklassen (Kinder, Jugendliche/Schüler, Arbeitende/Hausfrauen, Senioren).

Was

Schaffung neuer, menschengerechter Lebens- und Wohnformen (Generationenhäuser, Ökodörfer etc.)

Warum

"Natürliche" Entwicklung des Menschen über Jahrmlionen in Kleingruppen von 60 bis max. 100 Individuen aller Altersstufen.

Wie

Bitte um Vorschläge!

Wirksamkeit

mittelfristig

Links/Literatur

XYZ

- **Studie Go for Ökodorf, 2011:** Modellsiedlung Ökodorf - Gelebtes Beispiel ganzheitlicher Nachhaltigkeit, 222 S., Download unter www.plenum.at/de/de/der_blog/detail_weblog.110.html

- **Leopold Kohr & Ernst Friedrich Schumacher:** öst. Ökonom, Jurist, Philosoph, Vordenker der Umweltbewegung., Träger des „Alternativen Nobelpreis“, Stichwort „Small is Beautiful“, de.wikipedia.org/wiki/Leopold_Kohr, de.wikipedia.org/wiki/Ernst_Friedrich_Schumacher

6.5 "Neue Arbeit" statt Erwerbsarbeit (Frithjof Bergmann)

Kategorie: Mensch regional

Problem/Aufgabe

XYZ

Einkommen verhalten sich heute umgekehrt proportional zum Nutzen, den die Menschen erzeugen (Andreas Clauss). Fonds Manager, Finanz- und Steuerberater, Notare etc. mit den höchsten Einkommen sind die Drohnen der Gesellschaften, sie produzieren nichts und leisten nichts. Die leben auf Kosten aller anderen ohne für diese einen echten Nutzen oder Gewinn darzustellen. Die Probe aufs Exempel: Stellen Sie sich vor, alle Finanz- und Steuerberater fallen auf der Stelle tot um. Würden Sie sie vermissen? Viele Sektoren unserer Wirtschaft und Gesellschaft schaffen generell keinen Wohlstand, sondern nur „Gewinne“, dienen also nur zur Umverteilung von Vermögen oder der Durchsetzung von Machtinteressen (Finanzdienstleistungen, Rating Agenturen, Politik, Rüstung, Drogen etc.).

Was

XYZ

Wie

XYZ

Warum

XYZ

Wirksamkeit

mittelfristig

Links/Literatur

- **Frithjof Bergmann: Neue Arbeit**

XYZ

6.6 Permakultur, Selbstversorgung

XYZ

6.7 Kommunikation

Dialog (David Bohm), Gewaltfreie Kommunikation (Dr. Marshall B. Rosenberg)

Tobias Plettenbacher - Welt im Wandel - Stand 28.02.2012

Seite 33/37

Integrales Bewusstsein bedeutet auch ein echtes Miteinander, eine tiefe Verbundenheit zu entwickeln. Vor allem die gewaltfreie Kommunikation von Marshall Rosenberg und der Dialog nach David Bohm führen uns in ein neues Verständnis und eine neue Verbundenheit. Die einfachen Regeln: Es spricht immer nur der, der den Rede-Stein (oder wie in alten Kulturen den Stock) hat. Erst wenn er diesen abgibt, darf ein anderer reden, muss jedoch an das soeben Gesagte anschließen und aus seiner persönlichen Sicht erzählen. Dadurch entsteht ein gemeinsamer Sinn, eine Art heilige Energie der Besinnlichkeit und der Ruhe, die man richtig greifen kann. Selbst verfeindete und zerstrittene Menschen erleben die Gemeinsamkeit und Verbundenheit, die starke Ähnlichkeit unserer innersten Wünsche und Ängste.
XYZ

World Café:

„Erzähl es mir, und ich werde es vergessen.

Zeige es mir, und ich werde mich erinnern.

Lass mich teilhaben, und ich werde es verstehen.“ Konfuzius

Links/Literatur

Redestab: de.wikipedia.org/wiki/Redestab

Der Dialog nach David Bohm - Eine Einleitung: www.gfk-institut.ch/pdf/a_cg_einf-bohm.pdf

Gewaltfreie Kommunikation: de.wikipedia.org/wiki/Gewaltfreie_Kommunikation

Manitowish, 2000 (2008): Der Weg des Kreises. Biber-Verlag, ISBN 978-3-9806236-1-2, 104 S.

Marshall. B. Rosenberg: Gewaltfreie Kommunikation. Aufrichtig und einfühlsam miteinander sprechen.

Marshall. B. Rosenberg: Die Sprache des Friedens sprechen

Marshall. B. Rosenberg & Gabriele Seils: Konflikte lösen mit Gewaltfreier Kommunikation. Ein Gespräch mit Gabriele Seils.

Susanna Mader: Kommunikation die verbindet

6.8 Weibliche Kompetenzen

XYZ

6.9 Wachstumszwang

Zinseszinsseffekt

XYZ

6.10 Inflation/völliger Wertverlust jeder „Währung“

Deflationsgefahr

XYZ

6.11 Mobilitätsfalle

- Erik Schnaitl: www.fairkehr.net

- Prof. Knoflacher: Gehzeug, „Who is crazy now?“

XYZ

6.12 Regionalisierung, Small is beautiful, Rückkehr zum menschl. Maß

Größe der Regionen 60-100 km

Evolution der Kooperation (Robert Axelrod)

Martin Demmler, München

Tobias Plettenbacher - Welt im Wandel - Stand 28.02.2012

Seite 34/37

XYZ

„Die Ökonomie der Stetigkeit verlangt eine gründliche Umorientierung von Wissenschaft und Technik. ... Immer größere Maschinen, die immer größere Zusammenschlüsse wirtschaftlicher Macht bedingen und immer größere Gewalt gegen die Umwelt anwenden, stellen keinen Fortschritt, sondern eine Verneinung der Vernunft dar. ... Die Technologie erkennt keinen Grundsatz der Selbstbegrenzung an - beispielsweise im Hinblick auf Größe, Geschwindigkeit oder Gewalttätigkeit. ... Was wir heute in der modernen Industriegesellschaft haben ..., befindet sich in sehr großen Schwierigkeiten und hat keine Zukunft. Wir müssen einfach den Mut haben zu träumen, wenn wir weiterleben und unseren Kindern auch diese Möglichkeit geben wollen. Die Krise verschwindet nicht, wenn wir einfach wie bisher weitermachen. Sie wird schlimmer werden und zur Katastrophe führen, wenn wir nicht eine neue Lebensweise entwickeln, die mit den wirklichen Bedürfnissen der Menschennatur vereinbar ist, mit der Gesundheit der lebenden Natur um uns herum und mit den Rohstoffvorräten der Welt. Was wir brauchen: eine Technologie mit menschlichen Zügen.“ Ernst Friedrich Schumacher, *Small is beautiful - Die Rückkehr zum menschlichen Maß*, Reinbek bei Hamburg 1977, S. 29 und 132-144.

6.13 „Pressefreiheit - Selbstzensur“

„Pressefreiheit ist die Freiheit von 200 reichen Leuten, ihre Meinung zu verbreiten.“

Paul Sethe, Gründungsherausgeber der FAZ

„Bis zum heutigen Tag gibt es so etwas wie eine unabhängige Presse in der Weltgeschichte nicht. Ich werde jede Woche dafür bezahlt, meine ehrliche Meinung aus der Zeitung bei der ich angestellt bin, herauszuhalten. Wenn ich meine ehrliche Meinung in einer Ausgabe meiner Zeitung veröffentlichen würde, wäre ich meine Beschäftigung innerhalb von 24 Stunden los. Es ist das Geschäft der Journalisten, die Wahrheit zu zerstören, unumwunden zu lügen, zu pervertieren, zu verleumden, die Füße des Mammons zu lecken und das Land zu verkaufen für ihr täglich Brot. Wir sind die Werkzeuge und Vasallen der reichen Männer hinter der Szene. Wir sind die Hampelmänner, sie ziehen die Fäden, und wir tanzen. Unsere Talente, unsere Möglichkeiten und unsere Leben sind das Eigentum anderer Männer. Wir sind intellektuelle Prostituierte.“ **John Swinton (1829-1901), Chefredakteur der New York Times, bei seiner Verabschiedung 1880**

- Selbstzensur spätestens bei Chefredakteur
- schlecht bezahlt, keine Zeit zu recherchieren (schreiben einfach voneinander oder von den Presseagenturen ab)

Abhängigkeiten:

- ReferentInnen
- JournalistInnen - Arbeiter
- Redakteur - Chefredakteur
- Herausgeber - Kapital

Tageszeitungen sind immer „liberal“ und für Privatisierungen aufgrund ihrer Funktionsweise und Abhängigkeiten, z.B. der Standard:

- APA Meldungen

- Meinungen der anderen
- Anzeigen
- (liberale, für Privatisierung stehende) Redakteure

Links/Literatur

- **Nick Davies: Flat Earth News.** Random House, UK 420 S.
- **Mag. Hans Christian Voigt: Demokratie oder Mediokratie** - Wie demokratisch dürfen Medien sein? (sozwiss@gmail.com, 0699/19586738, Skype hc.voigt)
- **Karl Kraus:** http://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Kraus
- **Hans Weigel, 1968: Karl Kraus oder die Macht der Ohnmacht.** Versuch eines Motivenberichts zur Erhellung eines vielfachen Lebenswerks. Molden. 342 S.
- **Helmut Arntzen, 1975: Karl Kraus und die Presse.** Literatur und Presse. Karl-Kraus-Studien. Bd. 1, ISBN 3-7705-1272-3

6.14 „Lobbyarbeit - Die moderne Form der Bestechung“

1) Neue Studie: Finanzlobbyisten machen EU-Gesetze

Eine vor Kurzem in Brüssel präsentierte Studie des NGO-Netzwerks ALTER-EU zeigt detailliert, wie Finanzlobbyisten in der Europäischen Union Gesetze machen. Die große Mehrheit der Berater der Europäischen Kommission im Finanzbereich kommt aus jenen Banken und Unternehmen, die für die Finanzkrise mitverantwortlich sind.

Die Studie "Die Kommission der Konzerne - die Rolle der Finanzindustrie bei der EU-Gesetzgebung" belegt: Die Kommission hat sich vor, während und selbst nach der Finanzkrise fast ausschließlich von Finanzlobbyisten beraten lassen. Die neunzehn Expertengruppen für Finanzpolitik werden von Vertretern der Finanzindustrie dominiert. Sie machen die Vorschläge zur Regulierung von Banken, Hedge Fonds und Steueroasen, zu Rating Agenturen und Bilanzierungsvorschriften. Ihre Anzahl übertrifft zahlenmäßig sogar jene der europäischen Beamten in diesem Bereich. Wissenschaftler, Verbraucherverbände und Gewerkschaften sind hingegen deutlich unterrepräsentiert.

ALTER-EU fordert daher die Kommission auf:

- Die Mitgliedschaft (Namen und Organisationen) und Dokumente (Berichte und Protokolle) aller Gruppen offenzulegen, welche die Kommission seit der Schaffung eines gemeinsamen Marktes für Finanzdienstleistungen zu Regulierungsfragen beraten haben
- Expertengruppen, die von Industrieinteressen dominiert werden aufzulösen oder eine ausgewogene Repräsentation der Interessen sicher zu stellen
- Keine neuen Expertengruppen zu bilden, bis es verbindliche Regeln gibt, die die ausgewogene Konsultation aller Interessensgruppen garantieren.

Mehr Informationen zur „Alliance for Lobbying Transparency and Ethics Regulation“ (ALTER-EU) Vereinigung von über 160 Gruppen (Attac Österreich ist Mitglied bei ALTER EU) und dem Kampf gegen den stetig wachsenden Einfluss von Lobbyisten in der EU gibt es unter www.alter-eu.org und http://www.attac.at/captive_commission.

6.15 „Sein statt Haben“

6.16 Landwirtschaftliche Wirtschaftsgemeinschaften - Community Supported Agriculture (CSA)

- Katharina Kraiß & Thomas van Elsen, 2009: Landwirtschaftliche Wirtschaftsgemeinschaften (Community Supported Agriculture, CSA) - ein Weg zur Revitalisierung des ländlichen Raumes? (in Nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume, 2009, VS Verlag für Sozialwissenschaften, S 183-194) oder gekürzter Artikel in http://lebendigeerde.de/fileadmin/lebendigeerde/pdf/2008/Forschung_2008-2.pdf

6.17 Auflösen der Dualität

Egoismus - Altruismus, Nächstenliebe - Selbstliebe

„Liebe deinen nächsten wie dich selbst.“

“Take a stronger commitment to yourself.”